40. Jahrgang. Donnerstag, 24. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23096. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 24. März. Die „National-Zeitung“ schreibt zu dem **antiagrarischen Aufruf**, das Gewicht der Unterschriften dürfte hier schon jetzt ein größeres sein als das der Namen unter dem Sammel-Aufruf Schwerin-Dopelius.

— An der **internationalen Zuckerconferenz** werden auch Italien und Spanien, sowie mehrere überseeische Staaten Theil nehmen.

Rom, 24. März. Der Präsident der Budget-Commission verlas in der Commission den Bericht über das endgiltige **Budget des Jahres 1897/98.** Aus demselben geht hervor, daß trotz aller ungünstigen Umstände des verflossenen Jahres das Budget nicht nur im Gleichgewicht schließen, sondern sogar einen Ueberschuß von 2 oder 3 Millionen erzielen wird.

Algier, 24. März. Gestern kam es hier anläßlich der Ankunft des Bruders eines antisemitischen Agitators zu **Kundgebungen**. Durch Einschreiten des Militärs wurde die Ruhe wiederhergestellt. Einige Verhaftungen erfolgten.

Schleswig-Holsteins Erhebung 1848.

Kiel, 24. März. Zur Vorfeier des 50jährigen Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins fand gestern Abend ein Zapfenstreich statt. Als Ehrengäste sind Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Oberpräsident Köller, sowie zahlreiche Offiziere und Kampfgenossen der schleswig-holsteinschen Armee aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24 März.

Die zweite Berathung des Flottengesetzes.

Die gestrige Reichstagssitzung, in der das Flottengesetz zur zweiten Berathung kam, ist bereits in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe nach Aussehen und Verlauf geschildert. Wir tragen zur Ergänzung des Bildes neben dem in der Beilage stehenden ausführlicheren Verhandlungsbericht noch die folgenden Betrachtungen unseres ♎-Correspondenten nach:

„Seit ziemlich langer Zeit hat man im Reichstage neben gut besetzten Bänken der Mitglieder nicht mehr eine solche Fülle am Bundesrathstisch und überfüllte Zuhörertribünen gesehen, wie beim Beginn der zweiten Berathung des Flottengesetzes. „Spannend“ freilich war der Verlauf der Sitzung nicht im mindesten. Herr Dr. Lieber, der die Abfassung eines schriftlichen Berichts über die Verhandlungen der Commission wegen geschwächter Gesundheit verweigert hat, ist schon als Redner, geschweige denn als Berichterstatter, eine Geduldsprobe für die Zuhörer, namentlich wenn man auf Grund der ausführlichen Zeitungsberichte über die Sitzungen der Budgetcommission schon im voraus weiß, was er sagen wird. Graf Hompeschs Verlesung einer sorgfältig stilisirten Erklärung über Mehrheit und Minderheit des Centrums — etwa zwei Drittel für das Gesetz, ergänzt die „Germania“ —, war um so farbloser, als die beiden Gruppen sich bemühen, den schroffen Gegensatz, in dem Ja und Nein stehen, möglichst abzumildern. Der conservative Fractionsredner Herr v. Levetzow gab sich wenigstens Mühe, witzig zu sein, indem er, unter Lachen links und Beifall rechts, glühende Kohlen auf die Häupter der Antiagrarier sammelte mit der Versicherung, daß die Landwirthe sehr gern bereit seien, nach Maßgabe ihrer Kräfte zu den Kosten der Flotte und zum Schutze des Handels und der Industrie beizusteuern. Wahrscheinlich wird in einem späteren Stadium der Debatte Herr v. Plötz wieder, wie beim Postdampfergesetz, die „Selbstlosigkeit“ der Agrarier in das hellste Licht stellen. Der socialdemokratische Redner Dr. Schönlank, der Herrn Lieber „contreadmiraler“ fand, als Contreadmiral Tirpitz selbst, erntete — zu seinem Aerger — für die kleinen Bosheiten, die er an den Mann brachte, nur — Heiterkeit. Auf die Sache selbst ging er so wenig als möglich ein. Die Schönlank'sche Leistung war eine bequeme Folge für Frhrn. v. Hertling, der, obgleich Baier, für die Vorlage sprechend, das Centrum als berufen kennzeichnete, „in nationalen Fragen“ den Ausschlag zu geben. Der süddeutsche Volksparteiler Galler machte den Versuch, aus der Kriegsgeschichte zu beweisen, daß Flotten im Kriege nicht ausschlaggebend sind. Den entgegengesetzten Standpunkt vertrat wirkungsvoll und eingehend der Abg. Rickert, der an 1848/49 und an die Blockade von 1870 anknüpfte, mit besonderer Befriedigung die Denkschrift des Reichsmarineamts citirte, welche die Bedeutung des Handels anerkenne und alle Seiten der Frage beleuchtete. Den Schluß machten drei Gegner: der Pole Fürst Radziwill, der das „Nein“ der Polen als Antwort auf die Miquel'sche Polenpolitik bezeichnete, der Welfe Götz v. Olenhusen und das baierische Centrumsmitglied Schädler, die beide für mehr Flotte sind, aber das Nothwendige und Mögliche im Etat bewilligen wollen, und Graf Posadowsky, der an die vaterländische Gesinnung der Herren Polen natürlich vergeblich appellirte.“

Man hofft, die Berathung heute zu Ende zu bringen, aber da auf der Rednerliste noch die Abgg. v. Kardorff, Richter, v. Bennigsen und Bebel vorgemerkt sind und namentliche Abstimmungen in Aussicht stehen, so könnte die Hoffnung leicht getäuscht werden.

Zum Nachtragsetat für Kiaotschau,

der dieser Tage dem Bundesrath zugegangen ist, schreibt man uns:

Für die weitere Entwicklung des Kiaotschaugebiets ist es unbedingt nothwendig, daß in einigen Nachtragsforderungen zum Staatshaushaltsetat für das neue Rechnungsjahr Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die nothwendigen Bauten für eine dauernde Unterkunft der im neuen Schutzgebiet stationirten Offiziere, Beamten und Mannschaften baldigst in Angriff nehmen zu können. Denn die bisher während der letzten Monate getroffenen Einrichtungen zur Unterkunft konnten vorerst nur provisorischer Natur in Gestalt von Baracken, Wellblechhäusern etc. sein. Dasselbe gilt von der Anlage eines Landungssteiges, der Errichtung eines Bootshafens für die kleinen Fahrzeuge des Vermessungsdetachements u. s. w., um im Interesse der demnächst aufzunehmenden Vermessungen diesen dringenden Arbeiten nicht unnöthigerweise Schwierigkeiten zu bereiten oder sie unliebsam zu verzögern. Von großen Forderungen für Hafenanlagen oder zur Errichtung fortificatorischer Befestigungen, wie einige Blätter glauben melden zu können, kann nicht die Rede sein, da z. B. für den ersteren Zweck heute bereits mehrfache Angebote von privater Seite vorliegen. Wie dringend u. a. der Bau eines Gouvernementsgebäudes erscheint, beweist der Umstand, daß der verheirathete neuernannte Gouverneur vorerst seine Familie wird in einem anderen chinesischen Küstenplatz unterbringen müssen. Ohne allen Zweifel darf angenommen werden, daß die geringen Nachtragsforderungen für das Kiaotschaugebiet ohne Abstrich zur Bewilligung gelangen werden, denn diese nächsten Arbeiten bilden das Fundament für die gesunde und schnelle Entwicklung unseres jungen ostasiatischen Besitzes.

Das Agrarierthum und die Kanäle.

Wie schon kurz gemeldet, hat vorgestern in der zweiten Berathung des Antrags Schneider-Magdeburg betreffend den Zuschuß der Provinz Sachsen zum Bau des **Mittellandkanals** der sächsische Provinzial-Landtag den von der Commission mit 9 gegen 6 Stimmen beschlossenen Antrag mit 61 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Die conservativen Agrarier, die in der ersten Berathung lediglich mit ihren bekannten verkehrsfeindlichen Schlagworten gegen das Project operirt hatten, versteckten sich diesmal hinter allerlei finanzielle und technische Scheingründe. Oberpräsident v. Bötticher erklärte, die Regierung werde in der nächsten Session dem Landtage eine betreffende Vorlage machen, die auch die genauen Kostenanschläge enthalten werde. Die Regierung sehe den Mittellandkanal als ein nothwendiges Glied in dem Verkehrsnetz an und halte denselben nicht nur im Interesse der berührten Provinzen, sondern auch im allgemeinen vaterländischen Verkehrs- und Wirthschaftsinteresse für nothwendig.

*Aus dem österreichischen Parlament.

Das Regierungsprogramm des Minister-Präsidenten Grafen Thun, wie er es am Montag in der Kammer entwickelt hat, war gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus der Gegenstand einer lebhaften Debatte.

Der erste Redner war der der Schönerer-Partei angehörige Abgeordnete **Türk**. Er betonte, daß die Deutschen unter allen Umständen die Aufhebung der Sprachenverordnungen verlangen. Sollte die Regierung daran gehen, ein tschechisches Staatsrecht zu octroyiren, so werde die Nemesis kommen. Abg. **v. Jaworski** (Pole) erklärte, die Polen wünschten sehnlichst die Milderung der nationalen Gegensätze und die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse und Anerkennung der unbedingten Staatsnothwendigkeit des Ausgleiches mit Ungarn; sie würden daher alles thun, daß ein solcher Ausgleich auf constitutionellem Wege zu Stande komme. Die Wünsche der Polen deckten sich also mit dem Programm der Regierung. Abg. **Malfatti** (Italiener) führte aus, die Italiener werden der Regierung gegenüber eine Politik der freien Hand beobachten, im Nothfalle die Opposition ergreifen. **Engel** (Jungtscheche) erklärte, der Standpunkt der Tschechen sei aus ihrem Adreß-Entwurfe bekannt. Bezüglich der Sprachenfrage werden die Tschechen mit einem Antrag zur Regelung dieser Frage hervortreten, in welchem aber von der deutschen Sprache als Staatssprache nichts stehen wird. Diesen undurchführbaren Gedanken müssen die Deutschen aufgeben. **Okunewski** (Ruthene) sagte, die Deutschen möchten sich der Minoritäten annehmen, dann würden sie Völker haben, welche treu zu ihnen stehen.

Die Debatte wurde hierauf geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Bei der Präsidentenwahl wurde der Südslave Ferjancic mit 177 von 201 abgegebenen Stimmen zum ersten Vice-Präsidenten gewählt.

Auf telegraphischem Wege wird noch gemeldet:

Wien, 24. März. (Tel.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung werde beantragen, daß der **Ausschuß**, welchem die demnächst einzubringenden Vorlagen über den **Ausgleich Ungarns** zur Vorberathung zugewiesen werden, für permanent erklärt werde, so daß der Ausschuß im Sommer während der Vertagung des Reichsrathes seine Arbeiten fortsetzen und im Herbst seinen Bericht vorlegen könne. Gestern Abend erfolgte die Wahl der Delegationen; mit deren Vollzug ist der Zusammentritt der Delegationen Ende April sichergestellt und die verfassungsgemäße Votirung des gemeinsamen Voranschlages im Sinne der Ausgleichsgesetze bis Ende des Jahres 1899 nicht mehr zu bezweifeln.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. März. Heute Abend fand bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter **v. Szögyeny** ein **Diner** statt, an welchem der **Kaiser** Theil nahm. In dem großen Saale der ersten Etage des Botschafterhotels war die reich geschmückte Tafel aufgestellt, welche 36 Gedecke zählte. Der Kaiser saß zwischen dem Botschafter und dessen Gemahlin. Gegenüber dem Kaiser hatte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe Platz genommen. An dem Diner nahmen auch mehrere Staatssecretäre und Minister Theil.

* **[Die Commission des Herrenhauses]** hat den Gesetzentwurf betreffend **Erhöhung des Ansiedlungsfonds** nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

* **[Reichstagspetitionen.]** Das siebente Petitionsverzeichniß für den Reichstag ist kurz. Es zählt nur rund 600 Nummern. Man sieht, daß der Reichstagsschluß nicht mehr weit entfernt ist. Eine Reihe von Petenten bittet wiederum um Einführung des Declarationszwanges für Verschnittweine und Verbot der Kunstweinfabrication. Ein Petitionsunternehmen richtet sich gegen die im Postgesetzentwurfe vorgesehene Ausdehnung des Postregals auf die Beförderung geschlossener Ortsbriefe. Die Petitionen stammen hauptsächlich aus Berlin, je eine ist aus Breslau, Kiel und München eingegangen.

* **[Ein Offiziersduell in Berlin.]** Ein Duell hat bei den Militär-Schießständen in der Jungfernhaide, wie der „Märkischen Volksztg.“ nachträglich von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, zwischen zwei Offizieren am Sonntag, den 13. d. Mts., in der Frühe zwischen 5 und 6 Uhr, stattgefunden. Einer der Betheiligten erhielt eine Wunde am rechten Arm.

* **[Novelle zur Concursordnung.]** Die zweite Lesung der Novelle zur Concursordnung wurde am Mittwoch von der 6. Reichstagscommission erledigt. Bei der Schlußabstimmung wurde die ganze Novelle einstimmig angenommen.

* **[Der Landtagsabgeordnete Simon von Zastrow]** wurde Dienstag, als er aus dem Lesezimmer des Abgeordnetenhauses trat, von einem Schwindelanfall betroffen, stürzte nieder und verletzte sich in ziemlich erheblicher Weise das Gesicht. Bewußtlos wurde er in seine Wohnung befördert, wo er sich inzwischen so weit erholt hat, daß keine unmittelbare Lebensgefahr besteht.

* **[Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen.]** Der Gesetzentwurf wegen Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen beider christlichen Confessionen liegt im Cabinet Sr. Majestät und dürfte daher auch in nächster Zeit dem Abgeordnetenhause zugehen.

* **[Unfallanzeigen.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß von den nach Maßgabe der Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 vorgeschriebenen Unfallanzeigen, welche die Betriebsvorstände den vorgesetzten Dienstbehörden nach Maßgabe der hierüber erlassenen näheren Anweisungen zu erstatten haben, vom 1. April d. J. ab in jedem Falle gleichzeitig dem zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten eine Abschrifft zuzufertigen ist.

Frankreich.

Paris, 23. März. Die Verhandlung des **Verleumdungsprozesses der Schreibsachverständigen gegen Zola** ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden in Folge der Berufung Zolas gegen die Zuständigkeit des Corrections-Tribunals.

— Die **Heerescommission der Kammer** nahm den Antrag an, welcher die Regierung ermächtigt, im Falle einer **überseeischen kriegerischen Unternehmung** alle französischen Schiffe, wo sie sich auch befinden mögen, aufbieten zu dürfen. Gegenwärtig hat die Regierung nur das Recht des Aufgebots der in den heimischen Gewässern befindlichen Schiffe. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. März. Die Kammer lehnte heute die Tagesordnung Revasenda, welche **Crispi** vor den Staatsgerichtshof verweisen will, durch Aufstehen resp. Sitzenbleiben ab und nahm hierauf in namentlicher Abstimmung die Tagesordnung Careano, welche besagt, daß das Haus von den Erklärungen des Berichterstatters der Commission und des Justizministers Act nimmt und die Anträge der Commission billigt, mit 207 gegen 7 Stimmen an bei 65 Stimmenthaltungen. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 23. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: „Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun ist der Chef der Yaunde-Station, Premierlieutenant **v. Carnap**, von seiner **Forschungsreise** nach dem südöstlichen Theile des Hinterlandes von Kamerun (vergl. im heutigen Morgenblatt) über Wosso am Sanga und den Congo wohlbehalten in Kamerun wieder eingetroffen. Die Expedition ist friedlich und erfolgreich verlaufen.

Von der Marine.

Berlin, 24. März. (Tel.) Der Kaiser hat die **Prinzessin Heinrich** mit der **Taufe** des neuen **Kreuzers 2. Klasse „G“** beauftragt, der am 31. März auf der Germaniawerft vom Stapel laufen wird.

* Der am 12. d. M. auf dem Stettiner Vulkan zu Wasser gelassene neue Kreuzer **„Hansa“** ist in seiner späteren Dienstverwendung der Ostseestation zugetheilt. Von den 5 Schwesterschiffen der neuen geschützten Kreuzerklasse sind somit drei („Freya“, „Victoria Louise“ und „Vineta“) in Wilhelmshaven und zwei („Hertha“ und „Hansa“) in Kiel heimisch.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Schulschiff „Stein“ (Commandant Capitän zur See Jäschke) am 23. März d. Js. von Antwerpen nach Kiel in See gegangen.

* Als Marine-Attaché für die nordischen Reiche mit dem Wohnsitz in Petersburg ist an Stelle unseres westpreußischen Landsmannes, des Corvetten-Capitäns Kalau vom Hofe der Corvetten-Capitän Freiherr v. Schimmelmann und zur Botschaft in London für den Corvetten-Capitän Gülich der Corvetten-Capitän Cörper commandirt worden.

Danzig, 24. März.

Am 25. März: SA. 5.39, SU. 6.4. MA. bei Tage, MU. 10.20.

Wetteraussichten für Freitag, 25. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, starke Winde, milde. Sturmwarnung.

Sonnabend, 26. März: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig, meist trocken.

Sonntag, 27. März: Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur.

Montag, 28. März: Kälter, feucht, windig.

Dienstag, 29. März: Meist bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt. Windig.

* **[Den antiagrarischen Aufruf]** haben ferner unterzeichnet die Kaufleute resp. Firmen: Ph. Simson, George Wendt, H. Bartels u. Co., H. Stobbe, E. Rodenacker, Ernst Mix, Dr. jur. Paul Damme, Robert Petschow zu Danzig, August Kolbe zu Janow i. P., Gustav Eschenbach, Julius Lissack zu Thorn, M. Schirmer, Stadtältester zu Thorn, August Preuß zu Königsberg, Hofbesitzer Dau zu Hohenstein in Westpr.

* **[Militärisches.]** Das zweite Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 machte heute eine Exercirübung und sollte von der Regimentskapelle von dem kleinen Exercirplatz, nach einem Parademarsch dortselbst, abgeholt werden. Der ungünstigen Witterung wegen fiel letzteres aus und es wurde die Regimentsmusik noch in letzter Stunde abbestellt.

* **[Auszeichnungen.]** Dem Docenten an der landwirthschaftlichen Hochschule, Vorsteher des **Instituts für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation** in Berlin, Professor Dr. Delbrück ist der Charakter als Geh. Regierungsrath und Herrn v. Graß-Klanin, Vorstandsmitglied jenes Instituts, der rothe Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden. Herrn v. Graß wurde der genannte Orden gestern vom Kaiser, als er mit Begleitung der Minister v. Miquel und v. Hammerstein das Institut besichtigte, persönlich überreicht.

* **[Frühlingslaunen.]** Im nördlichen Ostpreußen ist gestern starker Schneefall eingetreten. Bei uns kehrte heute Morgen der Schneemann noch einmal ein, doch bald zerfloß die weiße Decke, welche er so eifrig über unsere Felder und Dächer geschüttet hatte.

* **[Neue Bahnlinien.]** Wie schon heute Morgen gemeldet, enthält die nunmehr erschienene Secundärbahn-Vorlage für die beiden lediglich westpreußischen Linien Schöneck-Czerwinsk und Broddydamm-Dt. Eylau Forderungen von 4 565 000 resp. 2 967 000 Mk. Diese beiden Bahnlinien sollen gleich den übrigen unter der Voraussetzung der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens, an deren Stelle auch die Zahlung einer Pauschalsumme von 401 000 Mk. bei ersterer, 275 000 Mk. bei letzterer Bahnlinie treten kann, gebaut werden. Den Denkschriften, welche diese Bahnbauten begründen, entnehmen wir für heute Folgendes:

Zur weiteren Erschließung des von den Bahnstrecken Deutsch-Eylau - Jablonowo - Soldau - Deutsch-Eylau begrenzten, entwicklungsfähigen Landstrichs ist die Herstellung einer **Nebenbahn von Broddydamm über Neumark nach Deutsch-Eylau** in Aussicht genommen. Sie liegt mit ihrer ganzen Ausdehnung von ungefähr 41,6 Kilom im Regierungsbezirk Marienwerder der Provinz Westpreußen. Davon entfallen etwa 13,5 Kilom. auf den Kreis Strasburg, 21,7 Kilom. auf den Kreis Löbau und 6,4 Kilom. auf den Kreis Rosenberg. Das Verkehrsgebiet umfaßt rund 400 Q.-Kilometer mit 33 000 Bewohnern. Die wirthschaftlichen Verhältnisse in den Kreisen Strasburg und Löbau sind nahezu die gleichen. Der Boden ist zum Theil Sandboden, zum größten Theil ergiebiger Ackerboden. Es werden Weizen, Hafer und Zuckerrüben, vornehmlich aber Roggen und Kartoffeln angebaut. Im Kreise Strasburg überwiegt der Großgrundbesitz, im Kreise Löbau der Kleingrundbesitz. Die Besitzer bemühen sich, durch Zufuhr künstlichen Düngers sowie durch sonstige Verbesserungen in den Wirthschaftseinrichtungen die Ertragsfähigkeit des Bodens stetig zu heben. Gleichwohl sind die Kräfte des Landes bisher nicht zur vollen Entfaltung gelangt, da die Verwerthung der gewonnenen Erzeugnisse, welche bis zur nächsten Absatzstelle oft meilenweit

auf dem Landwege befördert werden müssen, sehr erschwert ist. Im Kreise Rosenberg geht die Bahn nur durch Wald, die sogenannte Raudnitzer Forst. An gewerblichen Anlagen sind vorhanden im Kreise Strasburg: 4 Brennereien, 1 Wasser-, Mahl- und Schneidemühle, 1 Dampfmahlmühle, 3 Dampfschneidemühlen, 1 Stärkefabrik, 1 Dampfziegelei, 1 Maschinenbauanstalt; im Kreise Löbau: 3 Brauereien, 2 Brennereien, 1 Wasser- und 1 Dampfmahlmühle, 2 Dampfschneidemühlen, 2 Mahl- und Schneidemühlen, davon 1 mit Dampfbetrieb, 1 Dampfmolkerei, 1 Stärkefabrik, 5 Ziegeleien; im Kreise Rosenberg: 2 Brauereien, 1 Spiritus- und Spritfabrik, Selterwasser- und Essigfabriken, 1 Seifenfabrik, mehrere Ziegeleien, 1 Mühlsteinfabrik, 2 Dachpappenfabriken, 1 Kupferwaarenfabrik, 1 Maschinenfabrik. Von der Ausführung der geplanten Bahn können die günstigsten Wirkungen für die Entwicklung des wirthschaftlichen und Verkehrslebens der zu erschließenden Gegend erwartet werden. An fiscalischem Grundbesitz werden erschlossen: die Oberförsterei Wilhelmsberg mit den Schutzbezirken Gremenz, Rittelbruch, Tengowitz und Kaluga (zusammen 2484 Hectar), sowie die Oberförsterei Kosten mit den Schutzbezirken Tillitz und Weißenburg (zusammen 703 Hectar). Die Forsten enthalten zur Zeit etwa 500 Hectar haubare Kiefernbestände und außerdem gemischte Eichen- und Buchenbestände, aus denen etwa 2000 Festmeter Nutzholz und 800 Cubikmtr. Brennholz jährlich zur Verfrachtung gelangen werden.

Die Linie Schöneck-Czerwinsk zweigt bei Schöneck von der Nebenbahn Hohenstein-Berent ab, kreuzt bei Pr. Stargard die Hauptbahn Dirschau-Konitz und mündet bei Czerwinsk in die Hauptbahn Dirschau-Bromberg ein. Sie soll für den nordöstlichen Theil des von den genannten Bahnen durchschnittenen Gebiets die wünschenswerthe Querverbindung zwischen ihnen herstellen und insbesondere den ganzen östlichen Theil des Kreises Pr. Stargard dem Verkehr erschließen. Die neue Bahn ist ungefähr 56,8 Kilom. lang. Hiervon entfallen auf die Kreise Berent 8,2 und Pr. Stargard 41,1 Kilom., auf den Kreis Marienwerder 7,5 Kilom. Das Verkehrsgebiet umfaßt rund 460 Q.-Kilom. mit 35 000 Bewohnern. Die Bodenbeschaffenheit ist auf den einzelnen Theilstrecken eine verschiedene. Während die Strecke Schöneck-Pr. Stargard einen Landstrich von nur mäßiger Ertragsfähigkeit erschließt, durchschneidet die Fortsetzung bis Czerwinsk eine sehr fruchtbare und wohlhabende Gegend mit betriebsamer Bevölkerung. Die hauptsächlichsten Erwerbszweige bilden Ackerbau und Viehzucht; doch sind auch verschiedene Industrien, namentlich in den Städten Schöneck und Pr. Stargard, schon jetzt von Bedeutung. Von gewerblichen Anlagen sind vorhanden im Kreise Berent: 1 Brennerei, 1 Windmühle, 4 Wassermühlen, 1 Dampfschneidemühle, 1 Molkerei, 4 Ziegeleien, 1 Eisengießerei mit Maschinenbauanstalt; im Kreise Pr. Stargard: 1 Bierbrauerei, 3 Dampfbrennereien, 1 Essigfabrik, 1 Selterwasserfabrik, 9 Windmühlen, 6 Wassermahlmühlen, 2 Schneidemühlen, 3 Dampfsägewerke, 1 Holzbearbeitungsanstalt, 1 Großböttcherei, 1 Tabakfabrik, 8 Ziegeleien, 1 Ringofenziegelei, 1 Maschinenfabrik mit Eisengießerei und Kesselschmiede; im Kreise Marienwerder: 3 Brennereien, 3 Windmühlen, 3 Wassermühlen, 1 Dampfschneidemühle, 1 Torfstreufabrik und 1 Dampfziegelei. Außerdem ist im Kreise Pr. Stargard der Bau einer Zuckerfabrik in Aussicht genommen, da der Boden sich durchweg zum Rübenbau eignet und deshalb eine Ausdehnung des letzteren zu erwarten steht. Die Herstellung der neuen Bahn wird das Absatzgebiet für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse erweitern und den Bezug der erforderlichen Rohstoffe erleichtern. Auch wird sie dem fiscalischen Domänen- und Forstbesitz namhafte Vortheile bringen; indem sie von der Oberförsterei Sobbowitz den Schutzbezirk Thilosain (370 Hect.), von der Oberförsterei Wilhelmswalde die Schutzbezirke Hasenwinkel, Lasseck, Hammer, Scharnow und Bruchwalde (zusammen 5360 Hect.) erschließt und den Schutzbezirken Kochankenberg, Bilawkerheide und Borkau (zusammen 1753 Hect.) der Oberförsterei Pelplin sowie den bei Czerwinsk belegenen Domänen Luchowo (254 Hect.) und Osterwitt (413 Hect.) und Vorwerk Gmentau (368 Hect.) Verkehrserleichterungen gewährt.

* **[Versetzungen.]** Der Hauptzollamts-Assistent Hübner in Danzig ist zum 1. April nach Dt. Krone, der Gendarm Dreyer in Schellmühl nach Ohra und der Gendarm Rothe in Stangenwalde nach Schellmühl versetzt worden.

* **[Apothekergehilfen-Prüfung.]** Am 21. und 22. d. Mts. wurde bei der hiesigen Regierung von der Prüfungs-Commission (Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger, Apotheker Scheller, Apotheker Hildebrand) eine Apothekergehilfen-Prüfung abgehalten, bei der die folgenden Herren Candidaten bestanden: Rother, Rubenson, Siebarth aus Danzig, Sibert und Stegmann aus Elbing, Holzhüter aus Schöneck.

* **[Bedrohung.]** Heute Vormittag bedrohte der Arbeiter Josef T. in einem Schanklokale in der Ketterhagergasse den Wirth und andere Gäste mit einem Messer. Bevor er aber noch Unheil anrichten konnte, wurde er entwaffnet und in Haft genommen.

* **[Petroleumdampfer.]** Für die deutsch-russische Naphta-Import-Gesellschaft in Schellmühl traf gestern der erste Dampfer mit amerikanischem Petroleum daselbst ein. Demnächst wird auch ein Schiff mit russischem Petroleum erwartet. Es soll eine Mischung beider Oelsorten in den Handel gebracht werden.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Unter sehr reger Betheiligung seiner Mitglieder und eingeladenen Gäste hatte der Verein gestern im Kaiserhof einen Familienabend veranstaltet, bei dem Einzelgesänge, Duette, Chöre mit Recitationen und Declamationen abwechselten. Die Liedertafel des Vereins brachte mehrere größere Männerchöre zum Vortrage, und so verlief der Familienabend bei fröhlichster Stimmung und hielt die Theilnehmer bis nach Mitternacht versammelt.

N. **[Lehrer-Wittwen-Unterstützungskasse.]** Der Danziger Lehrerverein unterstützte bis dahin bedürftige Lehrer-Wittwen seiner früheren Mitglieder aus einer Kasse, die durch freiwillige Gaben und Erträge aus literarischen Unternehmungen jährlich angesammelt und zu Weihnachten vertheilt wurde. Ein Kapital für diese Wohlthätigkeitskasse wurde nicht angesammelt. Jetzt beabsichtigt der Verein, die Sammlungen fortfallen zu lassen, dagegen jährlich eine bestimmte Summe aus der Vereinskasse zu bewilligen und diese mit dem Gewinne aus den geschäftlichen Unternehmungen (Schulvorschrift, Schreibwandtafeln, Religionsbüchlein) ebenfalls auf Weihnachten zu vertheilen, daneben aber auf Ansammlung eines Grundstockes Bedacht zu nehmen. Die Kasse soll getrennt von der Lehrervereinskasse verwaltet werden. Am nächsten Sonnabend wird der Lehrerverein hierüber beschließen.

* **[Ressource „Concordia".]** Durch ein Festessen feierte gestern die Ressource „Concordia" ihr 108. Stiftungsfest, an dem sich etwa 40 Personen betheiligten. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5. Herr Sanitätsrath Dr. Semon eröffnete als Senior die Tafel mit einem Hoch auf den Kaiser, dem er ein zweites auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen der Ressource folgen ließ. Herr Wieler toastete auf das Gedeihen von Handel und Wandel der Stadt Danzig und Herr Commerzienrath Claaßen widmete den Damen ein Glas. An diese officiellen Toaste reihten sich noch verschiedene andere Trinksprüche.

* **[Verein westpreußischer Apotheker.]** Am Sonntag hielt der Verein in Graudenz eine Versammlung ab, in der Herr Apotheker Schüler-Briesen über die neue Apotheken-Taxe referirte. Diese ergebe gegen die alte Taxe ein Minus von $12\frac{1}{2}$ Proc.; wenn dasselbe für manchen Besitzer einer großstädtischen Apotheke nicht so fühlbar sei, da zum größten Theil die Preise für solche Arzneimittel erniedrigt sind, die in Landapotheken und kleineren Stadtapotheken verlangt werden, so müsse doch einer systematischen Erniedrigung der Taxe entgegen getreten werden, da Deutschland ohnehin von allen Ländern Europas die billigsten Arzneipreise habe. In einem zweiten von Herrn Palluch-Strasburg gehaltenen Referat über Standesvertretungen wurde die vermehrte Vertretung der kleineren Apotheken im Cultusministerium gefordert, ebenso für die Kreise die Anstellung besonderer Kreisapotheker. In der Debatte hierüber wurde die Gründung einer pharmaceutischen Genossenschaft angeregt, welche die Beschaffung billigerer Hypothekengelder reguliren soll. Auf die Aufforderung des Herrn Schüler wurde ein fester Verein westpreußischer Apotheker gebildet; zum Vorsitzenden wurde Herr Schüler, zum Kassirer Herr Wenzlawski-Strasburg gewählt.

Aus der Provinz.

± **Neuteich**, 23. März. Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Saale des „Deutschen Hauses", einberufen von Herrn Deichhauptmann Bönchendorf, eine **Versammlung des Deichverbandes** des Marienburger Werders statt, an welcher fast sämmtliche Gemeindevorsteher und viele andere Interessenten, ca. 300 Personen, Theil nahmen. In Folge einiger nicht zutreffender Aeußerungen des Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth in der Abgeordnetenhaussitzung am 8. Februar 1898 betreffs der Betheiligung der vier Deichverbände an der Weichsel- und Nogatregulirung hielt Herr Deichhauptmann Bönchendorf einen dreistündigen Vortrag, in welchem er an der Hand statistischen Materials diese Aeußerungen widerlegte und klar darlegte, daß der Marienburger Deichverband nicht anders habe handeln können. Das Resultat der Auseinandersetzung war die Erklärung, daß der Marienburger Deichverband bereit sei, auf die von der Regierung gestellten Forderungen betreffs der Weichselregulirung und -Normalisirung einzugehen, falls die Nogat geschlossen würde und dem Deichverbande weder daraus noch aus der Instandhaltung der Nogatdämme Kosten erwüchsen. An diesen Vortrag schloß sich eine längere Debatte.

Herr Pfarrer Zimmer-Neukirch bedauerte lebhaft, daß der Vertreter des Wahlkreises in diesem Falle das Wohl des Kreises außer Acht gelassen habe, und machte den Vorschlag, bei der nächsten Landtagswahl einen anderen Candidaten, womöglich ein Mitglied des Deichamtes oder einen der Deichgeschworenen, aufzustellen. Demgegenüber hob Herr Gutsbesitzer Rieß-Biesterfelde die Verdienste des bisherigen Abgeordneten um den Kreis hervor und führte die unzutreffenden Bemerkungen des Herrn v. Puttkamer am 8. Februar d. Js. lediglich auf nicht genügende Information zurück. Zwar müsse auch er zugeben, daß Herr v. Puttkamer von einem kleinen Lapsus nicht freizusprechen sei, der aber in keinem Verhältniß zu seinen bisherigen Verdiensten stehe. Herr Pfarrer Zimmer erwiderte, auch er wolle nicht die Verdienste des Herrn Abgeordneten in Zweifel ziehen, doch möchte er erwähnen, daß von jeher Informationen stets vom Kreise Elbing eingezogen worden seien, trotzdem doch auch Marienburg zum Wahlkreise gehöre. Herr Gutsbesitzer Klatt-Tiege bewunderte die Ruhe, mit welcher der Herr Deichhauptmann gesprochen habe und sich von jedem heftigen Wort ferngehalten habe, und forderte die Versammlung auf, dem Beispiele zu folgen und dieselbe Ruhe zu bewahren. Er bitte den Herrn Deichhauptmann, bei der Versammlung des Bundes der Landwirthe in Marienburg, welcher Herr v. Puttkamer beiwohnen werde, auch zu erscheinen. Herr Bönchendorf erwiderte, er sei gerne bereit, alles zu thun, um das letzte Ziel, das er sich gesteckt habe, würdig zu erreichen, doch bitte er, ihn von dem Besuche der Versammlung zu entbinden, da er weder dem Bunde noch sonst einer Partei angehöre.

Die Versammlung beschloß nun die Veröffentlichung einer Resolution, deren Abfassung sie einer Commission übertrug. Letztere lautet mit den Unterschriften der Commissionsmitglieder:

Die heutige Versammlung der Gemeindevorsteher und sonstigen Interessenten des Marienburger Deichverbandes erklärt:

1. daß die Schließung der Nogat das Endziel der Stromregulirung sein muß und daß die Versammlung mit den bisherigen Maßnahmen des Deichamts völlig einverstanden ist und auch fernerhin hinter ihm stehen wird, und bedauert:

2. daß die Ausführungen des Herrn v. Puttkamer in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 8. Februar d. Js. zu Irrthümern führen könnten, ist jedoch überzeugt, daß Herr v. Puttkamer nach wie vor voll und ganz die Regulirungssache vertreten wird.

Die von oben genannter Versammlung mit der Abfassung dieser Resolution Beauftragten:
Foerster, Bürgermeister in Tiegenhof.
Rieß, Gutsbesitzer in Biesterfelde.
G. Wadehn, Gutsbesitzer in Neuteichsdorf.
Zimmer, Pfarrer in Neukirch, Kreis Marienburg.

Marienburg, 24. März. (Tel.) **[Ausstellung und Zuchtvieh-Auction der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft.]** Bei der heutigen Ausstellung wurden drei Bullen prämiirt, und zwar erhielten diejenigen der Herren Rempel-Rosengarth, Grunau-Tralau je einen zweiten Preis (bronzene Medaille) und Wiebe-Schönhorst einen dritten Preis (Ehren-Diplom). Zur Auction waren 138 Bullen gestellt, und zwar in der 1. Klasse (über 18 Monate) von zwei Züchtern zwei Bullen, in der 2. Klasse (12 bis 18 Monate alt) von 47 Züchtern 107 Bullen; in der 3. Klasse (9 bis 12 Monate alt) von 18 Züchtern 29 Bullen. Der Ausstellung und Auction wohnten bei die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungsrath Busenitz aus Danzig und zahlreiche heimische Züchter. Auch mehrere auswärtige, darunter baierische Züchter waren angekommen. Die Kauflust war bis jetzt (Mittags) recht rege. Bei den zuerst verkauften Thieren wurden die von den Züchtern ausgesetzten Minimalpreise zum Theil recht erheblich überschritten.

Mewe, 23. März. Der **Kassenrendant Knack** von der hiesigen Strafanstalt ist plötzlich **verschwunden**. Da sein Hut und sein Stock am Ferseufer gefunden worden sind, vermuthet man, daß er verunglückt ist.

W. **Elbing**, 23. März. Die durch die städtische Behörden beschlossene neue **Gewerbesteuerordnung** hat, wie bereits gemeldet, die Bestätigung des Bezirksausschusses nicht gefunden. Die gegen diese Nichtbestätigung beim Provinzialrath eingelegte Beschwerde ist abgewiesen worden. Da durch diese Neuordnung in der 1. und 2. Gewerbesteuerklasse ein bedeutendes Mehr aufgebracht werden sollte, welches bei der Festsetzung der **communalen Zuschläge** berücksichtigt worden war, so sind durch die Nichtbestätigung die Zuschläge anderweitig festzusetzen und nicht unwesentlich zu erhöhen. Der Magistrat schlägt jetzt vor: 225 Proc. Zuschlag zu der Einkommensteuer und 200 Proc. der Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer. Die bereits gefaßten Beschlüsse lauteten auf 210 Proc. Zuschlag zu der Einkommensteuer und 180 Proc. der Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer in Klasse 3 und 4.

s **Krojanke**, 23. März. In der Nacht zu heute kam in der Scheune des auf unserem Abbau wohnenden Besitzers Zodrow **Feuer** aus, das sich in Kürze auch den beiden angrenzenden Ställen, die wie die Scheune mit Strohdach gedeckt waren, mittheilte. Durch Flugbrand entzündet, ging nach kaum $\frac{1}{4}$ Stunde auch die Scheune des 200 Meter von Z. entfernt wohnenden Besitzers Gustav Belz in Flammen auf, die auch den nebenstehenden Stall in Asche legten. In kaum zwei Stunden waren die Wirthschaftsgebäude beider Besitzer niedergebrannt, wobei auch viel Getreide und Futtervorräthe, sowie 10 Schafe und 1 Kalb bei dem ersteren Besitzer und 60 Schafe und 3 fette Schweine bei dem letztgenannten Besitzer ein Raub der Flammen wurden.

F. **Stuhm**, 23. März. Auf dem heutigen **Vieh- und Pferdemarkt** entwickelte sich reges Handeln und Treiben, da viele Käufer und Verkäufer erschienen waren. Unter den Kühen fand sich die reichste Auswahl. Der Durchschnittspreis betrug 150—250 Mk. Für Fettvieh wurde der Preis von 28—30 Mk. für 50 Kilogr. Lebendgewicht angelegt. Jungvieh erzielte verhältnißmäßig hohe Preise, auch war nur wenig davon vorhanden. Das Pferdematerial war im Durchschnitt gut, bessere Exemplare brachten 500—600 Mk. Mittelmäßige Arbeitspferde kosteten 200—400 Mk. — Am 30. d. Mts. findet hier ein **Kreistag** statt. Unter anderem stehen auf der Tagesordnung: Normirung der Gehälter der Kreisbeamten, Aufhebung der Cautionspflicht des Rendanten der Kreiscommunalkasse, Neuwahl eines Kreisdeputirten an Stelle des Hauptmanns a. D. Philipsen-Barlewitz, dessen Wahlperiode abgelaufen ist.

Braunsberg, 23. März. Einen bedauerlichen **Unfall** erlitt gestern Vormittag der Capitän des Dampfers „Braunsberg". Auf der Fahrt von Braunsberg nach Königsberg wurde ihm dicht bei Pillau an den Molen von Leuten, die dort auf Seevögel jagten, ein **Auge ausgeschossen**. Der Verwundete führte den Dampfer erst an seinen Bestimmungsort und begab sich dann in ärztliche Behandlung. — Behufs Entlastung in seinen Aufwendungen für die betriebsfähige Herstellung der **Haffuferbahn** ist dem Kreise Braunsberg unter Bedingungen, deren Erfüllung gesichert ist, ein **Staatsdarlehn von 500 000 Mk.** bewilligt worden.

Willenberg, 23. März. Am Sonntag begab sich ein Wirth aus Abbau Gr. Leschienen mit seiner Frau zur Kirche. Während ihrer Abwesenheit fanden sich vier Kinder, ein 14 Jahre alter Knabe und drei jüngere Mädchen, in der Wohnung zusammen. Der Knabe nahm ein im Zimmer stehendes **Gewehr**, probirte, ob es geladen sei und legte, als es bei zweimaligem Abdrücken nicht losgegangen war, auf das älteste, neun Jahre alte Mädchen mit der scherzhaft gemeinten Bemerkung an, daß er sie todt schießen würde. In diesem Augenblick krachte, als er zum dritten Mal losdrückte, ein Schuß, und das **Mädchen** stürzte, in den Kopf getroffen, **todt nieder**.

Kolberg, 22. März. Die Commission der Stadtverordneten-Versammlung, welche mit der Berathung der Vorlage betreffend den **Bau des neuen Kurhauses** nebst Logirhaus betraut war, hat beschlossen, für den Bau 650 000 Mk. zu bewilligen, davon kommen auf die innere Einrichtung und Ausstattung 100 000 Mk.

hh. **Bütow**, 23. März. Ein **großes Feuer** herrschte gestern Abend im Dorfe Zemmen. Es sind die Hoflagen der Bauern Kolberg, Lucht, Schmalz und Rekowski abgebrannt nebst allem todten und lebendem Inventar. Von letzterem kamen in den Flammen um drei Pferde, mehrere Rinder, Schweine, Kälber, Enten, Gänse und Hühner. Im ganzen brannten neun Gebäude nieder. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit eines 15jährigen Hütejungen entstanden.

Vermischtes.

Zum Diebstahl in der Reichsdruckerei.

Berlin, 24. März. (Tel.) Der „Lokal-Anz." erfährt, daß allen Angestellten in der Reichsdruckerei über die Affaire Grünenthal das größte Stillschweigen auferlegt ist. Eine nochmalige Haussuchung bei der Wittwe Eug, der Großmutter von Grünenthals Geliebten, hat einen Schlüssel zu einem Tresor einer Dresdener Bank zu Tage gefördert.

Standesamt vom 24. März.

Geburten: Kellner Franz Wisniewski, T. — Versicherungs-Inspector Franz Boruzki, S. — Schmiedegeselle Franz Buczkowski, S. — Arbeiter Andreas Masch, S. — Arbeiter Friedrich Reinfant, T. — Arbeiter Julius Jurk, T. — Bauführer Wilhelm Jacob, S. — Schmiedeges. Johann Kloda, S. — Schiffszimmergeselle Albert Dorsch, T. — Arbeiter Ludwig Stolzenwald, S. — Bonbonkocher Joseph Potrykus, S. — Schmiedegeselle Johann Kosinski, T. — Maler Karl Wichert, T. — Kaufmann Hermann Korzeniewski, T.

Aufgebote: Strompolizei-Aufseher Emil Adolf Ferley in Gr. Plehnendorf und Anna Laura Stein hier. — Fabrikarbeiter Paul Karczewski und Martha Kuchta, beide hier. — Bierverleger Albert Klink und Martha Maria Neumann hier. — Postschaffner Wilhelm Julius Dahlmann hier und Minna Emilie Mathilde Schafferus zu Klobschin. — Schneidergeselle Ernst Gustav August Sekat und Margarethe Pauline Wilschewski. — Werftschreiber Eugen Felix Walther Tenzer und Magdalena Rosalie Mondrzejewski. — Lichtpauser Friedrich Wilhelm Reschke und Maria Wilhelmine Soelau. Sämmtlich hier. — Zimmergeselle David Rudolf Bock hier und Justine Kabitzki in Petershagen. — Zieglergeselle Eduard Willkomm und Marie Dzomba zu Karrasch. — Fleischergeselle Johannes Wilhelm Albert Lange zu Bröjen und Martha Johanna Zilinski hier. — Maschinenbauer Oskar Anastasius Brusberg hier und Marie Krysczak zu Rakujady. — Müllergeselle Johann Platzek und Maria Groncki, beide hier.

Heirathen: Bäckergeselle Albert Sielaff und Elisabeth Schröder. — Eisenbahnarbeiter Gustav Zimmermann und Anna Treu. — Sämmtlich hier. — Restaurateur Rudolph Brettschneider-Berlin und Pauline Dünckel hier. — Bäcker Richard Pohlmann-Pelonken und Martha Rehfeldt hier. — Schmiedegeselle Eduard Zech-Zigankenbergerfeld und Emilie Fischer hier.

Todesfälle: S. d. Klempnermeisters Robert Böhnke, 10 J. 6 M. — Wittwe Maria Dorothea Koschnitzki, geb. Moester, 73 J. — Schlossergeselle Carl Hermann Gottlieb Cunow, 48 J. — Arbeiter Adolf Harder, fast 63 J. — S. d. Schmiedegesellen Franz Buczkowski, $\frac{1}{4}$ Stunde. — T. d. Arbeiters Friedrich Schlichting, 3 J. 5 M. — Frau Henriette Julianne Tater, geb. Stark, 56 J. — Maurergeselle Michael August Richert 42 J. — Unehel: 2 S.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 23. März. Getreidemarkt. Weizen loco stetig, holsteinischer loco 187 bis 198. — Roggen stetig, mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco stetig, 112. — Mais $97\frac{1}{2}$. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,00. — Spiritus fest, per März 23,25, per März-April 23,25, per April-Mai $23\frac{3}{8}$, per Mai-Juni $23\frac{3}{8}$. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,00 Br. — Regnerisch.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. per Mai 231. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine höher, per März 138, per Mai 133, per Oktober 122. — Rüböl loco 28, do. per Mai $25\frac{3}{4}$, do. per Herbst $23\frac{5}{8}$.

Wien, 23. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,31 Gd., 12,32 Br., per Mai-Juni 11,70 Gd., 11,72 Br. — Roggen per Frühjahr 8,85 Gd., 8,87 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,95 Gd., 6,97 Br.

Pest, 23. März. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,25 Gd., 12,26 Br., per September 9,11 Gd., 9,13 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,54 Gd., 6,56 Br. Mais per Mai-Juni 5,38 Gd., 5,39 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 28,95, per April 28,85, per Mai-Juni 28,55, per Mai-Aug. 27,85. — Roggen ruhig, per März 18,00, per Mai-August 17,25. — Mehl fest, per März 63,35, per April 62,50, per Mai-Juni 61,55, per Mai-August 59,95. — Rüböl matt, per März 52,50, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus matt, per März 45,25, per April 45,25, per Mai-August 44,50, per Sept.-Dezbr. 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,35, 5% ital. Rente 93,65, 3% port. R. 19,50, 3% Russen 1896 97,00, 4% span. äußere Anl. $55\frac{3}{4}$, convert. Türken 21,60, Türken-Loose 109,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 466, türk. Tabak 286, Meridionalb. 675, österr. Staatsb. 732, Banque de Paris 918, Banque Ottomane 549, Credit Lyonn. 857,00, Debeers 680, Lagl. Estat. 82, Rio Tinto-Actien 740, Robinson-Act. 197,00, Suezkan.-Actien 3495, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Wechsel auf Italien $5\frac{3}{8}$, Wechsel London kurz 25,27, Cheques auf London 25,29, Cheq. a. Madr. kurz 353,40, Cheques a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 40,50.

London, 23. März. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Cons. $111\frac{13}{16}$, 3% Reichsanleihe $96\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. $88\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Argentin. $66\frac{1}{2}$, 6% fund. argent. Anleihe $88\frac{1}{8}$, brasilianische 89er Anleihe $55\frac{1}{4}$, 5% Chinesen $100\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $104\frac{1}{4}$, 4% unif. Aegypter 108, griechische 81. Anleihe 40, do. 87. Monopol-Anleihe $43\frac{3}{4}$, 4% Griechen 1889 $33\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees 63, italienische 5% Rente $92\frac{3}{8}$, 6% cons. Mexik. $98\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $96\frac{1}{2}$, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{3}{4}$, 4% Spanier $53\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $103\frac{1}{2}$, 4% ungarn. Goldrente $102\frac{1}{4}$, Ottomanbank $11\frac{3}{4}$, Anatolier 93, Anaconda 5, de Beers neue $26\frac{3}{4}$, Incandescent (neue) 0,40, Rio Tinto neue $29\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, Canada Pacific $83\frac{3}{4}$, Central-Pacific $12\frac{1}{8}$, Chicago Milwaukee $90\frac{1}{4}$, Denver Rio Pref. $44\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville $48\frac{1}{4}$, Newy. Ontario $14\frac{3}{4}$, Norf. West Pref. neue $45\frac{1}{2}$, North. Pac. $61\frac{1}{2}$, Union Pacific $25\frac{1}{4}$, Platzdiscont $2\frac{13}{16}$, Silber 26.

London, 23. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32 760, Gerste 17 720, Hafer 44 840 Qrts.

Weizen träge, englischer $\frac{1}{2}$ sh., Hafer stetig, amerikanischer $\frac{1}{4}$ sh. Mais ruhig, gemischter amerikanischer $\frac{1}{4}$ sh., Mehl träge, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. alles niedriger als vorige

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Preise unverändert. Angekommene Weizenladungen und schwimmendes Getreide stetig.

London, 23. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Schwimmender Weizen stetiger.

London, 23. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Chicago, 22. März. Weizen anfangs stetig, nahm dann auf Berichte von einer Kälteströmung und bedeutende Entnahme, sowie in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten eine steigende Haltung an. Schluß fest.

Mais verlief im Einklang mit dem Weizen und auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen in fester Haltung. Schluß behauptet.

Newyork, 23. März. Wechsel auf London i. G. 4,81, Rother Weizen loco $1,04\frac{1}{4}$, per März 1,03, per Mai 1,00, per Juli $0,86\frac{7}{8}$, Nachbörse unverändert. — Mehl loco 3,95. — Mais per Mai $33\frac{3}{4}$. — Zucker $3\frac{1}{2}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 762 Gr. 193 M, 743 Gr. bis 754 Gr. 192 M bez., bunter 727 Gr. 186 M, 727 Gr. bezogen 180 M bez., rother Sommer- 759 Gr. 188 M, 770 Gr. 193 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702 Gr. bis 753 Gr. 136 M, 691 Gr. bis 696 Gr. 135,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** große 137 M bez., kleine russ. 100, 102 M bez., Futter- russ. 96,50, 98 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 135 M, mit Gerste bes. 136 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 123, 125, 130, 134 M bez., weiße russ. kleine 125 M bez., grüne 123, 131, 134 M bez., Futter- russ. 106 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 129, 130 M, weiße russ. fein 137 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. Lupinen gelb feucht 62 M, weiße 76 M, wack 73 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 161 M bez.

Zucker.

Magdeburg, 23. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,90—10,10. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,10—7,60. Sehr ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,05 Gd., 9,10 Br., per April 9,05 Gd., 9,10 Br., per Mai $9,17\frac{1}{2}$ bez., 9,20 Br., per Juni $9,22\frac{1}{2}$ Gd., 9,25 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,25 Gd., $9,32\frac{1}{2}$ Br. Still.

Hamburg, 23. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,05, per April 9,05, per Mai 9,15, per Juli 9,30, per Aug. $9,37\frac{1}{2}$, per Okt. $9,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Petroleum.

Bremen, 23. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,20 Br.

Kaffee.

Hamburg, 23. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 27,25, per Mai 27,75, per Sept. 28,50, per Dez. 29,00.

Amsterdam, 23. März. Java-Kaffee good ordinaro 35,00.

Havre 23. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 33,75, per Mai 34,00, per Septbr. 34,75. Kaum behauptet.

Spiritus.

Stettin, 23. März. Spiritus loco 45,30 M bez.

Berlin, 23. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 66,00 M bez. (+ 0,40 M).
Loco ohne Faß (70er) 46,30 M bez. (+ 0,40 M.)
Zugeführt waren 5 500 Liter 50er.
" " 43 000 " 70er.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 24. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 737—750 Gr. 184 bis 190 M.
inländisch bunt 713—745 Gr. 179—183 M.
transito bunt 716 Gr. 148 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 729 Gr. 135 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 621—632 Gr. 105—110 M,
ohne Gewicht 97 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 84 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 132—133 M.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 84 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,25 M, Roggen- 4,35—4,45 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8,72\frac{1}{2}$ M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 24. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefälle. Temperatur + 4° R. — Wind: W.

Weizen war heute in ruhigerer Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 721 Gr. 179 M, hellbunt etwas krank 713 Gr. 179 M, hellbunt 737 Gr. 182 M, 745 Gr. 183 M, weiß etwas krank 737 Gr. 184 M, fein hochbunt glasig 750 Gr. 190 M, für poln. zum Transit hellbunt 716 Gr. 148 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. 135 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 621 Gr. 105 M, 632 Gr. 110 M, Futter 97 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 132, 133 M per Tonne bez. — **Erbsen** russische zum Transit große grüne 125 M ab Speicher per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit bunte 85 M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 84 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,25, extra grobe 4,35, mittel 4,05, 4,10, feine 4,05, 4,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,35, 4,42½, 4 45 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** roth 33 M, 33½, 35, 35½, 37½, 38½, 39½ per 50 Kilogr. geh. — **Spiritus** höher. Contingentirter loco 64,00 M Br., nicht contingentirter loco 44,30 M Br.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 24. März. Inländisch 30 Waggons: 1 Bohnen, 2 Hafer, 16 Roggen, 11 Weizen. Ausländisch 36 Waggons: 3 Gerste, 1 Kleesaat, 24 Kleie, 1 Linsen, 4 Oelkuchen, 1 Seradella, 2 Weizen.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 24. März.

Bullen 10 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 22—24 M, 3. gering genährte Bullen 20 M. Ochsen 6 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen — M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 20—21 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 8 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 25—27 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 21—22 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M Kälber 52 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 32—33 M, 3. geringe Saugkälber — M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 80 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 21—22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 156 Stück. 1 vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M, 2. fleischige Schweine 42—43 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 38—40 M, 4. ausländische Schweine — M. — — Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Letzte Telegramme.

Die zweite Lesung des Flottengesetzes.

Reichstag.

, Berlin, 24. März.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Flottengesetzes fort.

Staatssecretär **Tirpitz** constatirt gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abg. Schädler, daß der Staatssecretär Hollmann nichts verschwiegen habe, was er damals gewußt hätte. In seiner Niederschrift hätte bereits alles gestanden, was jetzt in dem Gesetz vorhanden sei.

Abg. **Hilpert** (b. k. Fr.) erklärt sich im Namen des baierischen Bauernbundes gegen das Gesetz.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Es handelt sich hier um eine dauernde, organische Einrichtung, eine Festlegung des Etats für den Reichstag, wie sie noch in keinem Parlament der Welt geschehen ist. Das ist nicht geeignet, den Respect vor dem Reichstage zu erhöhen. Ein Bedürfniß für eine solche Erhöhung ist nicht vorhanden. Redner polemisirt sodann gegen die Ausführungen des Abg. Rickert bezüglich der Küstenvertheidigung. Man möge doch der Marineverwaltung ein so weitgehendes Vertrauen nicht schenken. Im Jahre 1903 kann schon ein anderer Herr mit anderen Plänen an der Spitze stehen. Das Hauptbedenken bleibt die constitutionelle Bindung; Windthorst hätte sich niemals darauf eingelassen. Abg. Rickert hat früher auch anders gedacht. Der Abgeordnete Barth habe noch im Oktober in der „Nation" erklärt, es sei absurd, wenn der Reichstag nicht nur sich, sondern auch seinen Nachfolger binden wollte. Redner schließt seine anderthalbstündige Rede: Der Geist der Ueberschätzung der Marine wird uns immer weiter treiben. Wir gehen einem Militär-Absolutismus entgegen; grade bei der augenblicklich herrschenden Strömung ist es unsere Pflicht, die Rechte des Volkes zu wahren.

Staatssecretär **Tirpitz** weist darauf hin, daß die „Freisinnige Zeitung" früher eine feste Organisation verlangt habe; jetzt, wo diese vorgeschlagen werde, opponire der Abg. Richter. Da sehe man zwei Eisen im Feuer. Sachliche Gründe habe Richter nicht vorgebracht, er verweigere einfach alles. Die Schlachtschiffe seien nöthig, die Meere offen zu halten, Blockaden zu verhindern und die Ein- und Ausfuhr zu ermöglichen. Durch ausreichende Schlachtschiffe werde der Gesammtwerth unserer Küstenbefestigungen gehoben.

Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann** bemerkt, die Marineanleihe für die nächsten sieben Jahre werde nicht 190, sondern nur 160 Millionen betragen.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.) erklärt sich für das Gesetz.

Berlin, 24. März. Dem **Abgeordnetenhause** ist ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die **Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen** beider christlichen Confessionen.

Wien, 24. März. Nach einer Meldung hiesiger Blätter haben die **deutschen und tschechischen Abgeordneten Böhmens** das langjährige, im Vorjahre aber gescheiterte Compromiß bezüglich der Vertheilung der **Delegationen-Mandate** erneuert; ein ähnliches Compromiß schlossen die deutschen und tschechischen Abgeordneten Mährens zum ersten Male.

Warschau, 24. März. (Tel.) Heutiger Wasserstand 2,41 (gestern 1,68) Meter.

Hongkong, 24. März. Prinz Heinrich, welcher sich am vergangenen Dienstag nach Swatow begeben hatte, wird morgen hierher zurückkehren. Die „**Deutschland**" wird am 5. April bereit sein, in See zu gehen. Am 29. d. Mts. gedenkt die britische Gesellschaft von Hongkong dem Prinzen zu Ehren einen Ball zu geben.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. März.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Spiritusloco	46,40	46,30	1880 Russen	—	104,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	101,95
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,75	96,75
3½% Rchs.A	103,80	103,80	5% Mexikan.	96,70	96,90
3½% do.	103,75	103,60	6% do.	99,50	99,60
3% do.	96,90	97,10	5% Anat. Pr.	96,40	96,40
4% Consols	103,70	103,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,70	Actien . . .	89,20	87,75
3% do.	98,00	98,00	Franzos. ult.	144,80	145,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,70	100,80	Gronau-Act.	185,00	185,50
do. neue .	100,30	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	81,40	81,30
Pfandbr. .	92,90	92,90	do. S.-P.	119,50	119,50
3½% pm. Pfd.	101,20	101,10	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	165,10	166,00	St.-Act. . .	99,00	101,00
Darmst. Bk.	161,25	160,00	do. St.-Pr.	103,90	103,50
Danz. Priv.-			Harpener	178 25	178 50
Bank . . .	139,25	139,25	Laurahütte	184,20	184,00
Deutsche Bk.	206,00	206,90	Allg. Elekt. G.	279,50	280,00
Disc.-Com.	205,00	205,75	Barz. Pap.-F.	190,25	190,50
Dresd. Bank	166,25	166,90	Gr. B. Pferdb.	474,00	473,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,20	170,20
ultimo . .	229,50	229,50	Russ. Noten	[216 18	
5% ital. Rent.	—	93,75	Cassa . . .		216,95
3% ital. gar.			London kurz	20,47	—
Eisenb.-Ob.	58,70	58,75	London lang	20,325	—
4% öst. Gldr.	103,80	105,00	Warschau . .	—	216,35
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,10	216,10
Rente 1894	94,60	94,60	Petersb. lang	214,70	214 60
4% ung. Gdr.	103,20	103,25			

Norddeutsche Credit-Actien 122,50.

Tendenz: schwach. — Privatdiscont 2⅝.

Berlin, 24. März. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auch heute litt der Börsenverkehr unter äußerster Zurückhaltung der Speculation. Internationale Werthe und auch Bank-Actien neigten unter dem Einfluß der westlichen Börsen zur Schwäche. Montanwerthe zeigten anfangs in Folge, wie man annimmt, günstiger Conjunctur-Aussichten für Hütten- und Kohlenbergwerks-Actien große Festigkeit, konnten aber späterhin ihren Coursstand gleichfalls nicht behaupten. Bahnen träge, Marienburger matt. Ultimo 3⅝—3½. Privatdiscont 2⅝.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 24. März. (Tel.) Nordamerika ist ermattet, wodurch hier eine gestern nach Abfassung des Berichtes eingetretene Besserung der Preise für Weizen wieder verdrängt wurde. Roggen ist nicht verändert und recht wenig beachtet. Hafer bewahrt feste Haltung, Rüböl ist unbelebt für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 46,40, für 50er 66 Mk. bezahlt worden. Im Lieferungshandel war die Haltung matter, der Umsatz schwach.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: W.

Angekommen: Margaretha, Duken, Emden, Kohlen. — Marie, Hermansen, Kopenhagen, Mais.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter. — Maja (SD.), Blom, Kopenhagen, Güter. — Well Park (SD.), Jones, Greenock, Zucker.

24. März. Wind: O.

Angekommen: Hermod, Gronwald, Kopenhagen, Mais.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 23. März.

Wasserstand: 1,50 Meter.

Wind: NW. — Wetter: klar, kalt.

Von Thorn nach Danzig: 1 Güterdampfer, Friedrich, Asch, Stückgüter. — 1 Kahn, Smarzewski, Kuznitzki, 190 000 Kilogr. Rohzucker. — 1 Kahn, Rudnitzki, Kuznitzki, 186 000 Kilogr. Rohzucker.

Von Thorn nach Bromberg: 1 Kahn, Schmidt, leer.

Von Königsberg nach Danzig: 1 Güterdampfer, Schulz, Groß, Stückgüter.

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Kwiatkowski, Liedtke, Stückgüter.

Von Spandau nach Thorn: 1 Kahn, Zeitz, Artillerie-Depot, Artilleriematerial.

Spiritus.

Königsberg, 24. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß, März, loco, nicht contingentirt 43,00 M Gd., 43,10 M bezahlt, März nicht contingetirt 42,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M, Mai nicht contingentirt — M.

Meteorologische Depesche vom 24. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	771	NO	5	bedeckt	7
Aberdeen	767	NO	8	wolkig	2
Christiansund	772	NO	2	wolkenlos	—3
Kopenhagen	752	O	8	Schnee	1
Stockholm	764	still	—	wolkenlos	—10
Haparanda	774	N	2	heiter	—6
Petersburg	763	SW	1	Schnee	—10
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	767	N	4	heiter	5
Cherbourg	758	N	7	wolkig	5
Helder	752	NO	3	halb bed.	—
Sylt	753	NO	6	halb bed.	—2
Hamburg	749	NNO	2	Schnee	0
Swinemünde	750	SO	3	Regen	3
Neufahrwasser	755	O	5	Schnee	1
Memel	757	ONO	3	heiter	—4
Paris	753	NNW	5	bedeckt	2
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	746	SW	4	bedeckt	4
Wiesbaden	744	W	1	bedeckt	3
München	747	O	2	bedeckt	3
Chemnitz	748	SSW	1	wolkig	3
Berlin	748	SO	2	bedeckt	3
Wien	750	SSO	2	bedeckt	2
Breslau	741	SO	3	bedeckt	1
Ile d'Aix	759	NNO	4	heiter	5
Nizza	746	NW	2	halb bed.	9
Triest	750	ONO	3	bedeckt	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern erheblich geändert. Ein Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist südwärts nach dem Mittelrhein fortgeschritten, während ein Hochdruckgebiet über Nordskandinavien erschienen ist. Im Nord- und Ostseegebiet wehen lebhafte östliche, über Großbritannien und Frankreich starke nördliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland trübe und etwas wärmer, fast allenthalben ist Regen oder Schnee gefallen. Abkühlung stellenweise mit Schneefällen zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	12	756,7	+ 2,0	Ost, frisch; bez. mit Schneeböen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Marie Koschnitzki,

geb. **Meester**,

in ihrem 74. Lebensjahre, was hiermit tief betrübt anzeigen (4622

Schidlitz, 23. März 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird noch besonders angezeigt.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 25. März, Abends 5½ Uhr. (4615

Sonnabend, den 26. März, Morgens 9 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen Abends 5½ Uhr, Morgens 7 Uhr.



Die

Frühjahrs-Neuheiten

in

Capes,

Kragen, Jackets,

Mänteln, Costümen,

Radfahr-Costümen

sind sämmtlich am Lager und lade ich zur Besichtigung ergebenst ein.

L. Grzymisch.

64 Langgasse 64. **64 Langgasse 64.**

Berliner Damenmäntel-Fabrik.

Zurückgesetzte

abgepaßte Portièren und Portièrenstoffe,

Reste engl. Tüll-Gardinen

in weiß und crême, zu ein, zwei und drei Fenstern passend,
sowie am Lager etwas unsauber gewordene Stücke verkaufen wir **zu ganz besonders billigen Preisen.** (4589

Ertmann & Perlewitz

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.



Unübertroffen
ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel
in Dosen à **10** und **20** ₰
überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR".

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Danziger Gesangverein.

Am Charfreitag, 8. April, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

II. Aufführung für seine Mitglieder
im Vereinsjahre 1897|98.

Johannis-Passion
von **Joh. Seb. Bach.** (4618

Der Vorstand.

Den Eingang
der

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

zeigt ergebenst an und empfiehlt zu festen billigen Preisen

Adolph Hoffmann,
vorm. **Louis Dietze,**
Große Wollwebergasse Nr. 11,
gegründet 1850, (4295
Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren-Handlung.

Danziger Bürgerverein.

Freitag, den 25. März cr., Abends 8½ Uhr,
im **„Kaiserhof"**, Heil. Geistgasse:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Feststellung des Etats pro 1898/99.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der Aufnahme-Commission.
5. Wahl der Kassen- und Bibliothek-Revisoren.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (4591

Der Vorstand.

Sonnabend, 2. April, Abends 7½ Uhr,
im Apollo-Saale:

IV. und letztes

Kammermusik-Abonnements-Concert.

Davidsohn. Warnecke. Senger. Busse.

Programm.
1. Haydn: Quartett D-dur. — 2. Mozart: Quartett C-dur.
3. Beethoven: Septett.

Billets zu ℳ 3, 2, Stehplatz ℳ 1, Schülerbillets 75 ₰, in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (4619

Vergnügungen.

Hesse'scher Männer-Gesang-Verein.
Dirigent: **Otto Krieschen.**

Concert

zum Besten des hier zu errichtenden Krieger-Denkmals
Sonntag, den 27. März d. J., Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause.

Zum Vortrage gelangen:
Männerchöre, Sololieder, Instrumentalaufführungen.
Einlaßkarten a 50 ₰ im Gewerbehause und bei Herrn R. Lemke, Matzkauschegasse 5. (7116

Der Vorstand.

Sängerheim.

Heute (7093

Veilchen-Spende.

Meine Wohnung bef. sich jetzt
Langgarten 28, II.
Anmeldungen neuer Klavierschüler nehme täglich entgegen.
Frau **Anna Jankewitz.**

**Bett-Einschüttungen,
Bettfedern u. Daunen,
Bettwäsche ꝛc.**

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (4215

Telephon No. 245.

**Prima englische Anthracit-
Nusskohlen,**

englische und schlesische Stück-,
Würfel- und Nußkohlen,
sowie jedes Quantum
Sparherdholz
offerirt zu billigstem Tagespreise (4616

Rud. Freymuth,
Comtoir: Hundegasse 90, I.

Telephon No. 245.

Feinste Centrifugen-
Tafelbutter
per ℔ 1 ℳ, täglich frisch, empf.
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48. (4286

Bindfaden
empfiehlt zu Engros-Preisen
W. J. Hallauer.

Viele Neuheiten in Ansichts-
Postkarten
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Gelungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.

Gr. Specialit.-Vorstellg.
Sensationeller Erfolg.
Frères Vasilescu.
die best. Reckturner d. Welt
Geschwister Petram.
Circus en miniature.
Gr. Wasserpantomime.
**Die Entführung
aus der Drachenschlucht.**
Ophelia Orbasany
mit ihren dress. Cacadus,
ferner das übrige vorzügl. Personal.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23096 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 24. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

68. Sitzung vom 23. März, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Staatssecretär Graf Posadowsky, Tirpitz, Frhr. v. Thielmann, Frhr. v. Bülow.

Das Haus ist gut besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die **zweite Berathung des Flottengesetzes.**

Referent Abg. **Lieber** berichtet über die Verhandlungen der Commission und deren Beschlüsse. Die Vorlage sei dem Reichstage mit einem so reichen begründenden Material vorgelegt worden, wie dies noch niemals geschehen sei. Es gelte dies namentlich von der Denkschrift. Die Gesichtspunkte der Denkschrift eröffneten eine neue Phase in unserem Kriegsflottenwesen. Das A B C ihrer Betrachtungen sei, daß Deutschland jedes Jahr an Bevölkerung um 600000 Personen wachse und daß daher um so mehr unsere Ein- und Ausfuhr zu sichern sei. Das heiße seemännisch gesprochen: vor Allem seien unsere Küsten zu schützen. (Heiterkeit links.) Er wisse nicht, was die Herren gegen das seemännisch gesprochen einzuwenden hätten. (Wiederholte Heiterkeit.) Die Mehrheit der Commission habe diese Gesichtspunkte gebilligt. Redner geht dann ausführlich auf die Budget- bezw. Verfassungsfrage (die Bindung auf Jahre hinaus) ein. Es sei nur zu bedauern, daß die Verfassungsfrage nicht schon früher so klar gestellt gewesen sei, wie dies in der Commission geschehen sei. Es wäre dann manches übereilte Wort innerhalb und außerhalb dieses Hauses unterblieben. Die Mehrheit der Commission habe sich jedenfalls überzeugt, daß die Bindung nicht nur eine verfassungsmäßig, sondern auch eine sachlich wohlbegründete Forderung sei. Auch der Einwand, daß es sich eigentlich um ein Aeternat handle, sei hinfällig, denn es handle sich darin nicht um etwas Ungewöhnliches. Auch bei dem Militärseptennat habe niemand je daran gedacht, daß die Organisation, die Eintheilung in Bataillonen nicht etwas Dauerndes sein solle. Eines der prägnantesten Aeternatsgesetze sei beispielsweise auch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz mit seinem Reichszuschuß. Ebenso sei ein Aeternat die Organisation bei dem Postwesen. Und was der Post und der socialen Gesetzgebung Recht sei, das müsse, so sei die Ansicht der Mehrheit der Commission gewesen, auch der Flotte billig sei. (Inzwischen ist auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschienen.) Redner kommt dann zur Frage der Deckung. Aus den Erklärungen der Vertreter der verbündeten Regierungen war hervorgegangen, daß eine große Besorgniß nicht vorläge, daß die Bedürfnisse für das Flottengesetz eine vermehrte Inanspruchnahme der Steuerkraft des Reiches und der Einzelstaaten zur Folge haben würde. Innerhalb der Commission wurde die finanzielle Frage ausführlich behandelt und darauf hingewiesen, daß die Reichseinnahmen für das laufende Jahr einen Mehrertrag von 95½ Millionen gegen den Voranschlag ergäben. Der Ueberschuß würde also mit Sicherheit allein schon hinreichen, die Gesammtmehrausgabe zu decken. Unter diesen Umständen könnte von der Deckungsfrage also kaum ernstlich die Rede sein. Die Mehrheit der Commission hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, um einer Beunruhigung weiterer Volkskreise zu begegnen, auch für den ungünstigsten Fall, daß in Zukunft solche Ueberschüsse nicht erzielt werden können, Vorsorge zu treffen, und es ist eine Reihe von Anträgen bezüglich der Deckung eingebracht worden. Redner skizzirt die in der Commission bezüglich der Deckungsfrage gemachten Vorschläge und giebt die bekannten Erklärungen, welche der Staatssecretär Graf Posadowsky namens der verbündeten Regierungen abgegeben hat, wieder. So kam in das Gesetz der neue § 8 hinein. Ich möchte nunmehr das hohe Haus und den Präsidenten bitten, in der zweiten Lesung über den § 1 über die einzelnen Ziffern des Paragraphen, 1, 2, besonders verhandeln zu lassen. (Lebhafter Beifall im Centrum und rechts.)

Nach einer kurzen Geschäftsordnungs-Debatte eröffnet der Präsident die Discussion über den Paragraphen 1.

Abg. Graf **Hompesch** (Centr.) erklärt, die dem Reichstage gemachte Vorlage sei durch die Commission so gestaltet worden, daß ihr die Mehrheit seiner Partei zustimmen könne. Eine Minderheit verschließe sich zwar auch nicht der Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte, habe aber Bedenken gegen die Bindung des Reichstags und verhalte sich deshalb gegen die Vorlage ablehnend.

Abg. **v. Levetzow** (cons.): Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir der Vorlage zustimmen. (Beifall.) Die Vorlage kommt in erster Linie dem Handel und der Industrie zu gute, die Landwirthschaft ist dabei nicht interessirt. Aber die patriotischen Landwirthe bringen sehr gern dieses Opfer (Gelächter links) und sie sind bereit, diese Vorlage, die nur dazu bestimmt ist, unseren Export und somit unseren Handel und unsere Industrie zu unterstützen, anzunehmen. Wir erblicken einen Hauptvorzug dieser Vorlage darin, daß nunmehr das Ziel festgestellt ist, dem zuzustreben ist, daß sie unabhängig bleibt von dem Wechsel der Personen, wie der Anschauungen innerhalb der Marineverwaltung. (Sehr richtig! rechts.) Eine dankenswerthe Aenderung hat die Commission noch insofern getroffen, als sie die Flottengründungszeit von 7 auf 6 Jahre herabgesetzt hat. Wenn man etwas erstrebt, soll man es möglichst rasch thun. (Zustimmung rechts.) Ich kann auf die Deckungsfrage im Augenblick nicht näher eingehen; wir werden den § 8 annehmen, aber wir werden uns dadurch nach keiner Seite hin binden. Wenn wir heute einmüthig das bewilligen, was nöthig ist auf dem Gebiete der Flotte, so werden wir im Inlande das Gefühl der Sicherheit vermehren und im Auslande das Gefühl der Achtung und des Respects vermehren vor dem deutschen Reiche nicht nur und seinen verbündeten Regierungen, sondern auch vor dem deutschen Reichstage und damit werden wir einen guten Schritt zur Sicherung des Friedens thun. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Schönlank** (Soc.): Die heutige Verhandlung stellt sich nur als Epilog zu den Vorgängen in der Budgetcommission dar. Was der Abg. Lieber heute hier gesagt hat, stellt die ganze Taktik, welche seine Partei früher verfolgt hat, in Frage und desavouirt das Centrum. Derselbe Herr Lieber, der im vorigen Jahre hier in Bewegung und sittlicher Entrüstung sich darüber ergangen hat, daß man sich bloßstellte, wie ein blamirter Europäer mit seinen Flottenforderungen, der billigt jetzt das, was er damals verworfen hat, und er bewilligt sogar noch mehr in mancher Hinsicht als die Regierung, er ist noch contreadmiraler als der Contreadmiral Tirpitz. (Heiterkeit.) Mit einem Schlage hat sich jetzt die Situation verändert. Herr Lieber verdient den Applaus der Nationalliberalen; ich glaube, die Wahlen werden ihm darauf eine Antwort geben. Wir stehen heute vor einer vollendeten Thatsache, die Vorlage wird angenommen werden. Später wird sich einmal das Centrum fragen: cui bono? Und es wird ihm keine andere andere Antwort bleiben als: pour travailler pour le roi de Prusse! (Große anhaltende Heiterkeit.) Wir haben die Reise des Prinzen Heinrich nach Asien von vornherein nicht für einen Siegeslauf gehalten. Es ist eine Fahrt von Havarie zu Havarie gewesen. Erst läuft sich die „Deutschland“ ein Loch in den Bauch, dann das Achsenlager heiß, dann kommt noch mehr und jetzt liegt sie im Dock in Hongkong. Das Schiff taugt nichts. Ruf rechts: Deshalb brauchen wir eben bessere! Große Heiterkeit. Rufe: Sie sprechen sehr gut für die Vorlage! Stürmische Heiterkeit.) Wenn Sie die Reise des Prinzen Heinrich so heiter auffassen, so ist uns das ganz recht. (Erneute Heiterkeit. — Rufe: Sprechen Sie nur so weiter! — Staatssecretär Graf Posadowsky reicht dem Redner ein herabgefallenes Blatt Notizen zu. — Stürmische Heiterkeit.) Ihr Lachen zeigt Ihre Verlegenheit. (Lebhafte Rufe: Nein, nein!) Wie das Centrum heute handelt, das würde Windthorst nicht billigen. Die Centrumsmehrheit macht es Ihnen heute möglich, eine Flottenvorlage durchzubringen, die die schwersten Bedenken in sich birgt. Hat sich doch selbst Fürst Bismarck bedenklich darüber geäußert, ob sich das deutsche Reich nicht mit diesem Gesetz in Nesseln setze. (Beifall bei den Socialdemokraten. Lebhafter Widerspruch und Lachen rechts.)

Abg. **Frhr. v. Hertling** (Centr.) erwidert auf den Vorwurf der Inconsequenz, den der Vorredner dem Centrum gemacht habe, daß Windthorst sich niemals auf starre Formeln festgelegt, sondern stets die augenblicklichen Verhältnisse berücksichtigt habe. Nach diesem Princip verfahre das Centrum auch heute. Das Centrum sei früher eine Partei der Abwehr gewesen, heute, nachdem der Culturkampfsgeist an den maßgebenden Stellen nicht mehr vorhanden sei, arbeite es gern mit an den Aufgaben zur Förderung des Reiches. Es sei an Stelle der früheren ausschlaggebenden Partei getreten und sei sich seiner Verantwortung bewußt. Es bewillige die Vorlage im Interesse der deutschen Wehrkraft und des deutschen Handels. In Folge des großen Aufschwunges unseres Handels dürfe man sich nicht auf doctrinäre Erwägungen zurückziehen. Deutschland müsse ebenbürtig neben den großen Einheitsstaaten und Seemächten stehen. Unsere Flotte müsse den mächtigen Hintergrund für unseren Seehandel bilden. Nicht die Centrumspartei habe sich geändert, sondern die Verhältnisse und mit ihnen die Ansichten und Principien unserer Marineverwaltung. Die geplante Neuorganisation sei gut und zweckentsprechend, gegründet auf einen sorgsamen Plan; damit sei auch die Stellung des Reichstages besser geworden. Die Bedenken wegen der Wahrung des Budgetrechts seien durch die Commissionsfassung beseitigt. Mit der Organisation hänge unbedingt die Bindung auf mehrere Jahre zusammen. Die Vorlage sei um so unbedenklicher, als durch sie keine neuen Steuern nöthig würden.

Abg. **Galler** (südd. Volksp.) ist gegen die Vorlage. Noch vor einem Jahre habe Admiral Hollmann gesagt, zur Küstenvertheidigung brauchten wir keine Flotte. Auch seine Partei werde alles bewilligen, was zur Sicherheit Deutschlands nötnig sei, aber die Nothwendigkeit dieser schnellen Vermehrung der Schiffe leuchte ihm nicht ein, und vor allem dürfe sich der Reichstag nicht auf sechs Jahre binden.

Abg. **Rickert**: Mit dem Vorredner bin ich dankbar für das reichliche Material, das zur Begründung der Vorlage uns zugegangen ist. Selten ist ein Gesetzentwurf so ausführlich motivirt. Ich komme allerdings zu anderen Schlüssen wie der Vorredner. Habe ich doch auch im vorigen Jahre für die abgelehnten Kreuzer gestimmt. Die Schreckgespenster, die der Vorredner uns vormalt, lasse ich auf sich beruhen, halten wir uns an die Vorlage, wie sie ist und überlassen wir die Zukunft der Zukunft. (Sehr richtig! links.) Auch den Spaziergang des Vorredners durch die Geschichte der Kriege und die Betrachtungen über die Bedeutung der Flotten in denselben mache ich nicht mit. Gerade diese Tage, wo wir die 50jährige Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins feiern, sollten dem Vorredner klar machen, daß er sich gründlich irrt. Er denkt vielleicht nicht mit solcher Bitterkeit, wie wir sie damals empfanden, an die Zeit von 1848 und 1849, wo das kleine Dänemark mit ein paar Schiffen den Verkehr eines 40 Millionen-Volkes matt setzte. Das empfanden wir als eine Schmach. (Sehr wahr!) Auch andere Thatsachen aus der Kriegsgeschichte stellen die Bedeutung einer Flotte in ein helles Licht. Ich erinnere an den nordamerikanischen Krieg, an den türkischen Krieg, an den China-Japankrieg. Der Vorredner könnte sich aus dem Berichte der Hamburger Handelskammer überzeugen, welchen Schaden selbst die französische Blockade aus dem Jahre 1870 dem Handel und Verkehr gebracht hat. Der Referent bezeichnet die gegenwärtige Vorlage ganz richtig als einen Wendepunkt, der mit der Aera der Denkschriften von 1873 bis 1897 abgeschlossen habe. Er habe Recht, die Vorlage bringt uns festen Boden; sie macht den fortwährend veränderten Plänen ein Ende und giebt eine festbegrenzte klare Gestaltung der Flotte. Daß man sich früher mit Denkschriften begnügt hat, liegt daran, daß der Kampf zwischen Geschütz und Panzer noch nicht abgeschlossen war. Admiral Stosch war für schwere Schlachtschiffe; er wollte aber dem Lande nicht die großen Kosten auflegen, bevor nicht eine definitive Entscheidung über die Nützlichkeit der großen Schlachtschiffe gekommen sei. Ein formeller Unterschied zwischen der Denkschrift von 1873 und der gesetzlichen Regelung ist vorhanden. Thatsächlich sind aber für die einzelnen Positionen die Beträge in den Jahren bis 1882 verwendet, die in der Denkschrift enthalten waren. Admiral Stosch hat während der zehn Jahre alle Positionen inne gehalten, als ob es ein Gesetz gewesen wäre, er blieb sogar am Schluß um 3 Millionen im Ordinarium zurück. Man wollte damals keine gesetzliche Bindung, weil der Kampf zwischen Panzer und Geschütz noch nicht abgeschlossen war. Stosch und nach ihm Caprivi übten aus Sparsamkeitsrücksichten Zurückhaltung, obwohl sie für schwere Schlachtschiffe waren. Jetzt ist trotz Colomb der Kampf abgeschlossen. Die Gegner der Vorlage übertreiben den finanziellen Effect. Der größte Theil der Hunderte von Millionen kommt auf Ersatzbauten, die unter allen Umständen zu machen sind. Die Vermehrung der schweren Schlachtschiffe gegen den Plan von 1873 war keineswegs so groß; statt der Stosch'schen 14 sind hier 16 und zwei Reserveschiffe. Die Ziele der Flotte sind seit 1867 vollständig unverändert. Nur Colonien hatten wir noch nicht; für diese genügt eine kleine Zahl von Schiffen. Auch die Fortschrittspartei hat 1861 sich damit einverstanden erklärt, daß die Küsten unter Umständen durch offensives Vorgehen zu schützen seien. Die Aeußerung des Admirals Hollmann hat der Vorredner unrichtig wiedergegeben. Hollmann sagte am 18 März 1897, man brauche keine Marine, wenn man nur die Küsten schützen wolle, Sperrforts mache und die nöthige Anzahl von Truppen in Reserve halte, welche eine Landung verhindern. Wäre der Vorredner bereit, die Hunderte von Millionen zu bewilligen, welche unsere Küsten und die 50 Städte an denselben durch Sperrforts und Landtruppen schützen könnten? Das würde kostspieliger als die gegenwärtige Vorlage. Eine Landung halte ich auch jetzt nicht für wahrscheinlich. Ich theile die Meinung des Generals v. Blume. Eine Gefahr für unsere Küsten sind aber die neueren Geschütze. In dieser Beziehung haben die letzten zehn Jahre bedeutende Veränderungen gebracht und deshalb muß auch unsere Stellung eine veränderte sein. Die schweren Schiffsgeschütze treffen sicher bis 10000 Meter. Der Vorredner allerdings ist fern vom Schuß, aber die Städte an der Ost- und Nordsee würden, wenn wir nicht die nöthige Abwehr hätten, schutzlos den feindlichen Schiffsgeschützen preisgegeben sein. Bezüglich des **Schutzes des Handels** ist das vorgelegte reichliche Material besonders dankenswerth. Es ist gut, daß auch die Conservativen sich über die enorme Bedeutung des Handelsverkehrs daraus haben informiren können an der Hand authentischer Zahlen. Ich sehe in der Vorlage auch die volle Anerkennung des Handels und der Nothwendigkeit seiner weiteren Entwicklung und ich wünsche nur, daß die zukünftige Handelspolitik die Flottenvorlage ergänzen möge. (Lachen bei den Socialdemokraten; sehr richtig.) Es wäre ein unbegreiflicher Widerspruch, mit solcher Flotte zum Schutz des Handelsverkehrs eine Politik von Krähwinkel oder Schöppenstedt zu treiben. Wir brauchen für Hunderttausende von Arbeiterfamilien den Export, der Import ergänzt den Export, er ist nöthig für die Ernährung der Bevölkerung und für unsere Industrie. Schulze-Delitzsch hat 1861 in vortrefflicher Weise die Bedeutung der Flotte zum Schutze des Handels dargelegt. Seitdem ist unsere Handelsflotte vier- bis fünfmal größer. Ueber das Vorgehen in Ostasien ist man wohl auf allen Seiten des Hauses einverstanden. Es war eine weitsichtige Politik, die schon seit Jahren auf Ostasien ihr Augenmerk richtete. Der größte Theil unserer Schiffe im Außendienst war dort stationirt. Ueber die Verfassungs- und Budgetbedenken hat der Referent schon ausführlich berichtet. Von mir konnte der Vorredner, da ich mehrere Male bereits für das Septennat gestimmt habe, nichts Besseres erwarten. Bis zum Schlusse meiner öffentlichen Thätigkeit werde ich in Landesvertheidigungsfragen keine Parteirücksichten kennen. (Bravo! rechts.) Was der Reichstag 1867 in dem damaligen Gesetze machen konnte — er bewilligte dort auf einmal eine Anleihe für 10 Jahre und Männer wie Lasker und Twesten befürworteten es —, kann er auch heute, ohne den Freiheitsrechten etwas zu vergeben. Wir hätten manches anders gewünscht. Auch meine Freunde halten das Septennat nicht für zweckmäßig, aber sie sind nicht geneigt, die ganze Vorlage

L. Naturforschende Gesellschaft.

In der Sitzung der anthropologischen Section am 9. März wurde zunächst Herr Dr. **Oehlschläger** für fernere zwei Jahre als Vorsitzender wiedergewählt. Sodann sprach Herr Oberlehrer Dr. **Lakowitz** in längerem Vortrage über

Das Reihengräberfeld von Kaldus im Kreise Culm a. d. W.,

zugleich mit Demonstration zahlreicher Fundobjecte, darunter auch einiger besonders prächtiger aus den Sammlungen der Frau Oberamtmann Krech-Althausen und des Hrn. Regierungs-Bauführer Weber-Culm. Zwischen der Stadt Culm a. W. und der kgl. Domäne Althausen, näher der letzteren, tritt aus der hohen Uferlandschaft der Weichsel halbinselartig und zugleich wie eine hohe Warte ein beiderseits von tiefen Schluchten begrenztes kleines Plateau westwärts gegen den Fluß vor. Ein bogenförmig von Schlucht zu Schlucht sich erstreckender, künstlich aufgeschütteter, hoher Wall schließt die sonst ungeschützte Ostseite dieses Plateaus ab. Dieser Wall ist unter dem Namen Lorenzberg ringsherum in der Gegend bekannt und wegen des herrlichen Rundblickes geschätzt, den er weit über das Culmerland und den stattlichen Strom gewährt. Ganz besondere Anziehung übt aber dieser Punkt auf die Förderer und Freunde der vorgeschichtlichen Forschung aus, da längst festgestellt ist, daß der Lorenzberg zu den künstlichen Anlagen gehört, deren Ursprung in die heidnische Vorzeit zurückzuverlegen ist. Er ist ein typischer Repräsentant der auch sonst in unserem Gebiete vertretenen sogenannten Burgberge, welche meist der jüngsten vorgeschichtlichen Epoche also der Zeit unmittelbar vor der Ankunft des deutschen Ritterordens bei uns, zugerechnet werden. Urnenscherben vom Burgwalltypus u. a. mit dem charakteristischen Wellenlinienornament kann man dort im weichen Boden leicht finden.

Unmittelbar neben diesem Burgbergplateau breitet sich südwärts ein gleichfalls gegen die Flußniederung steil abfallender flacher Hügel aus, dessen sandiger Boden schon seit ca. drei Jahrzehnten werthvolle Fundobjecte aus Westpreußens vorgeschichtlicher Vergangenheit geliefert hat. Doch die erste größere Collection gelangte erst 1877 in die Danziger Sammlung, nachdem der Begründer der anthropologischen Section, Herr Dr. Lissauer, zusammen mit Herrn Stadtrath Helm und dem damaligen **Landrath des Culmer Landkreises,** v. Stumpfeldt, an 70 Gräber auf dem bezeichneten Terrain aufgedeckt hatte. Später gelangten noch ansehnliche Sammlungen von Kaldus durch die Herren v. Stumpfeldt, Kreiskassenrendant Frölich, Director Schubart-Culm, Oberamtmann Krech-Althausen und Lehrer Dittbrenner in Kaldus in das hiesige Provinzial-Museum. Außerdem sind viele und werthvolle Stücke von dort im Laufe der Jahre verstreut und in den Besitz von Privaten wie von auswärtigen, ja ausländischen öffentlichen Sammlungen übergegangen, so daß eine wissenschaftliche Bearbeitung des ganzen umfangreichen Materials dieses größten und reichhaltigsten westpreußischen Gräberfeldes aus heidnischer Vorzeit hierdurch leider außerordentlich erschwert wird.

Erfreulicherweise bringt auch der jetzige Besitzer des Gutes Kaldus, Herr v. Haken, den vorgeschichtlichen Funden ein großes Interesse entgegen und hat erst 1895 eine große Anzahl davon hierher als Geschenk überwiesen. Zugleich sorgt derselbe für einen wirksamen Schutz der noch erhaltenen Gräber gegen die Zerstörung durch Unberufene. Im Frühjahr des vorigen Jahres nun wurde seitens der Verwaltung des hiesigen Provinzial-Museums mit dem Besitzer von Kaldus eine erneute planmäßige Nachgrabung auf besagtem Gräberfelde vereinbart und der Vortragende mit der Leitung derselben betraut.

Das Ergebniß dieser Nachgrabungen war folgendes: Auf einem Flächenstück von ca. 950 Quadratmeter konnten 160 Skelette untersucht werden. Bemerkenswerth war die Anordnung derselben in lockeren oder stellenweise recht dicht gelagerten Längs- und Querreihen ganz wie auf den heutigen Kirchhöfen. Der Kopf lag regelmäßig westwärts, das Gesicht empor oder nach Süden gerichtet, die Füße zeigten bei gestreckter Körperhaltung ostwärts. Die Arme waren dem Körper angelegt. Sehr selten traten zwischen je zwei Skeletten Holzreste als Andeutung eines Sarges hervor.

Auf den höher liegenden Stellen des Hügels, wo die Abtragung des Erdreiches durch Wind und Regen eine bedeutende gewesen, stieß man schon in ¼ Meter, auch geringerer Tiefe, an anderen Stellen erst in ½ bis 1 Meter auf die Skelette, deren Unterlage eine gelbweiße Sandschicht darstellte.

Die Körperlänge wurde mit 1,68—1,86 Meter gemessen; die Schädel waren dolicho-, meso- und brachycephal.

86 Skelette führten mehr oder minder reichliche Beigaben. Unter diesen sind von größter Bedeutung eigenthümliche Metallringe, links und rechts in der Gegend des Ohres gelegen. Im ganzen wurden 139 solcher als Haken- oder Schläfenringe bekannte Reifen aus einfachem oder silber plattirtem Bronzedraht, wie auch aus dickem Silberdraht von wechselnder Weite (1,2—9 Centim. Durchmesser) und an den einzelnen Skeletten in wechselnder Zahl (1—8) gefunden. In seltenen Fällen konnte dieser hier und da in slavischen Ländern auch noch in christlicher Zeit übliche Kopfschmuck in ungestörter Lage angetroffen werden. Dreizehn Skelette trugen bronzene resp. silberne, hübsch gearbeitete Fingerringe, zumeist am Ringfinger der linken Hand. Von Bronzen fanden sich noch kugelförmige Klappern, breloqueartige Schmuckstücke, Armringe, eine lange Halskette u. a. m. Vereinzelt traten auch Schmucksachen aus Blei auf.

Männliche Skelette — 39 an der Zahl — führten an der linken Hüfte ein 8—21 Centim. langes, spitz zulaufendes, eisernes Messer, an welchem noch hier und da die Holzreste des Griffes und sehr vereinzelt Lederstücke und die Bronzebeschläge der Scheide erkennbar waren.

In mehreren Fällen lag neben dem Messer noch ein sogenanntes Pinkeisen in Form eines an den Ecken abgerundeten Rechteckes.

Ein besonders beliebter Schmuck waren um den Hals gelegte Perlschnüre von wechselnder Länge. Als Material benutzte man Email, verschiedenfarbiges Glas, Thon, Bernstein, Flußspath, Achat und Amethyst. Mosaikperlen fehlten nicht. Weit über 1700 solcher Schmuckperlen konnten im ganzen an Skeletten beiderlei Geschlechtes gesammelt werden.

Urnen fanden sich bei keinem Skelett, nur Scherben vom schon erwähnten Burgwalltypus lagen im Erdreich zerstreut. Einem besonderen Ritualbrauche entspricht das Vorkommen kleiner Scherben derselben Art in der Hand wie unter den oberen Halswirbeln fast eines jeden Skelettes.

Der hier kurz beschriebene heidnische Friedhof, auf dem bis jetzt im ganzen bereits an 400 Gräber nachgewiesen sind, ohne daß damit das Terrain schon erschöpft wäre, gehört der arabisch-nordischen Culturepoche an, welche auch die slavische genannt wird, da die Träger der neuen, dem einstmaligen arabischen Weltreiche entstammenden Cultur in Mitteleuropa vorherrschend slavische Völkerschaften waren. Die archäologischen Befunde auf dem Gräberfelde von Kaldus deuten, wie auch schon Lissauer s. Zt. dargelegt hat, mit Entschiedenheit darauf hin, daß um die Wende des ersten Jahrtausends n. Chr. im Culmerlande eine slavische Bevölkerung die Herrschaft inne hatte.

Der Director des Provinzial-Museums Herr Prof. Dr. **Conwentz** bemerkt, daß die Ausgrabungen des Herrn Vortragenden eine überraschend große und bemerkenswerthe Ausbeute geliefert haben. Der Hauptwerth derselben beruhe in der planmäßigen Arbeit, wodurch fast überall die zusammengehörigen Beigaben jedes einzelnen Grabes festgestellt sind. Sodann erwähnt er, daß gegenüber dem Lorenzberge, am linken Ufer der Weichsel, der **Johannisberg** bei Gruczno eine ganz analoge prähistorische Stätte bilde. Derselbe sei gleichfalls ein vorgeschichtlicher Burgwall, und am Fuß desselben ist neuerdings auch ein Gräberfeld von Skeletten mit Hakenringen und anderen Beigaben der arabisch-nordischen Zeit aufgefunden worden. Weiter theilt Herr Conwentz mit, daß in diesem Jahre durch Herrn Kreisphysicus Dr. **Kämpfe** aus Carthaus die erste Nachricht über ein bei Chmielno aufgedecktes Gräberfeld der gleichen Periode hierher gelangt ist. Er hat mit Herrn Kämpfe zusammen im Januar die Fundstelle besucht, und heute sind von letzterem neue Beigaben von dort mitgebracht worden. Alle Fundstücke wurden von dem Besitzer, Herrn Zimmermeister **Teuber** in Carthaus, auf das bereitwilligste dem Provinzial-Museum frei zur Verfügung gestellt.

Endlich läßt sich Herr Conwentz über neu aufgefundene Spuren von Moorbrücken aus. Bekanntlich hat Herr Ober-Präsident v. Goßler der Untersuchung der vorgeschichtlichen Anlagen bei Baumgarth ein besonderes Interesse entgegen gebracht, und als er bei der letzten Bereisung der Weichsel gelegentlich auf diesen Gegenstand zu sprechen kam, theilte ihm Herr Oberamtmann Krech-Althausen mit, daß vor kurzem in Golotty, südlich von Kaldus, im Torf auch Spuren von Holzbauten aufgefunden seien. In weiterem Verfolg hat Herr Conwentz die Lokalität besucht, um sich vorläufig über das Vorkommen zu informiren. Dem Anschein nach führt dort von der Höhe durch den Niederungsboden unter Terrain eine Brückenanlage zu einer Erhöhung unweit der Weichsel, wo bereits früher wiederholt Altsachen aus der jüngeren Steinzeit und aus späteren Culturperioden gesammelt sind.

---

an dieser Frage scheitern zu lassen. Wir sehen darin eine Frage der Zweckmäßigkeit. Tüchtige Fachmänner sind der Ueberzeugung, daß man für Schiffsbauten für eine Reihe von Jahren disponiren müsse, weil dieselben dann auch billiger und besser hergestellt werden könnten. Bezüglich der Finanzen hat der Vorredner eine große Belastung vorausgesagt. Dieselben Prophezeihungen hat man 1893 bei der Militärvorlage gemacht. Und was ist geschehen? Außer der Börsensteuer keine weitere Belastung! Also der Vorredner, der ein schlechter Prophet war, hat keinen Anspruch darauf, daß wir seinen Prophezeiungen Gewicht beilegen. (Sehr richtig! links.) Wir hoffen mit dem Schatzsecretär die Durchführung der Vorlage ohne neue Steuern. Der schleswig-holsteinschen Bewegung von 1848 entstammt die Forderung einer deutschen Flotte. Die schweren Tage, die jener Bewegung folgten, haben der Nation ihre Ohnmacht ohne Seewehr zum Bewußtsein gebracht. Heute ist die Flotte geschaffen und Offiziere und Mannschaften thun ihre Schuldigkeit. Aber man kann nicht verlangen, daß sie, während alle anderen Flotten sich vergrößern, stehen bleibe. Wir werden für die gesetzliche Organisation und die mäßige Erweiterung der Flotte eintreten, weil wir sie nothwendig zum Schutz unserer Küsten und unseres Seeverkehrs halten. Sie wird auch ein Mittel sein, den friedlichen Wettbewerb und Austausch der Nationen zu fördern und Deutschland den Antheil zu sichern, der zur Entfaltung seiner Erwerbsarbeit nöthig ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Fürst Radziwill** (Pole): Ich habe die Stellungnahme meiner Partei zu erklären. Dieselbe ist von unseren Vertretern in der Commission bereits präcisirt, und zwar ist dieselbe ablehnend. Wir verwahren uns dagegen, daß unsere Ansicht eine Mißachtung der großen nationalen Gesichtspunkte enthält, von denen ein Theil der Parteien dieses Hauses bei der Behandlung dieser Fragen ausgeht. Aber es giebt Augenblicke im parlamentarischen Leben (Heiterkeit), wo die Vertreter einer Wählerschaft der Stellungnahme der Regierung gegenüber die Interessen jener ins Auge fassen müssen, und wo ihnen nichts übrig bleibt, als diese Stellungnahme in die Form einer Ablehnung zu kleiden. Eine Regierung, die noch jüngst durch den Mund des Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums einem Theil der Bevölkerung den Krieg erklärt hat (Unruhe rechts), in dem Augenblick, in welchem im Reich große Anforderungen an die Steuerzahler des Landes gestellt werden, in demselben Augenblick, in welchem im preußischen Abgeordnetenhaus ein Hundertmillionenfonds verlangt wird mit dem ausgesprochenen Zweck, die Bevölkerung, die wir repräsentiren, in eine wirthschaftlich ungünstige Lage zu stellen (Oho! rechts), und wo an die Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Zumuthung gestellt wird, gegen die Polen recht scharf vorzugehen, da bleibt uns nichts anderes übrig, als die verneinende Antwort bei dieser Frage hier zu geben. Dies die Antwort auf die Ausführungen des Herrn v. Miquel im preußischen Landtag. (Beifall bei den Polen, Zischen rechts.)

Abg. **Götz v. Ohlenhausen** (Welfe): Obgleich wir die Nothwendigkeit einer Neuorganisation der Marine einsehen, können wir doch die Vorlage mit Rücksicht auf das Septennat und mit Bezug auf die Bestimmung des § 2 der Vorlage nicht annehmen.

Abg. **Schädler** (Centr.) spricht im Namen der Minderheit des Centrums, die die Vorlage ablehne, obwohl sie dasselbe Ziel verfolge wie die Mehrheit des Centrums, die Sicherung des Vaterlandes. Auch die Bedeutung der Flotte in wirthschaftlicher Beziehung verkenne er nicht, die Flotte dürfe aber nicht nur nach den berechtigten Wünschen ausgebaut werden, sondern auch nach den vorhandenen Mitteln. Deutschland könne nicht gleichzeitig die erste Macht zu Lande und die erste Macht zur See sein. Eine Erdballpolitik dürften wir nicht verfolgen. Man müsse in Bewilligungen vorsichtig sein, denn die Aera der Versuche scheine noch nicht abgeschlossen zu sein. An der Regel der jährlichen Bewilligungen müsse man festhalten.

Staatssecretär **Graf Posadowsky**: Ich würde es für bedauerlich halten, wenn im Reichstag die Gepflogenheit einreißen würde, innere Landesangelegenheiten zu erörtern. Die Erklärung des Fürsten Radziwill nöthigt mich zu einer Entgegnung. Es liegt der preußischen Regierung fern, einen politischen Kampf gegen die Polen zu führen (Ruf bei den Polen: Na nu?), aber die preußische Regierung hat das Recht und die Pflicht, dafür zu sorgen, daß der deutschen Bevölkerung in den betreffenden Landestheilen diejenige wirthschaftliche und politische Stellung erhalten bleibt, die für das Landesinteresse unbedingt nothwendig ist. (Beifall rechts.) Es liegt der Regierung fern, die polnische Regierung germanisiren zu wollen. (Rufe bei den Polen: Na nu?) Wenn seitens der polnischen Fraction die sachliche Nothwendigkeit der Vorlage anerkannt wird, so hat sie die logische Verpflichtung, dafür zu stimmen. (Beifall rechts.) Ich hätte gewünscht, daß die polnische Fraction aus politischen und taktischen Gründen zu dieser Ueberzeugung gekommen wäre.

Hierauf wird die weitere Berathung vertagt.

Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds ziemlich behauptet; Italiener etwas nachgebend. Mexikaner fest. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 3½ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiete waren österreichische Creditactien nach festem Beginn abgeschwächt; österreichische und italienische Bahnen wenig verändert. Von inländischen Eisenbahnactien beide östliche Bahnen weichend. Bankactien ziemlich fest; die Ultimopapiere zumeist etwas abgeschwächt. Industriepapiere ziemlich behauptet und ruhig; Montanwerthe anfangs fester, schließlich etwas nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103.80
do. do.	3½	103.60
do. do.	3	97.10
Consolidirte Anleihe	3½	103,70
do. do.	3½	103,70
do. do.	3	98.00
Staats-Schuldscheine.	3½	100.40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,25
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	100.30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102.50
do. do.	3½	100.50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,80
do. neue Pfandbr.	3½	100.30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,80
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	100.60
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,80
do. Gold-Rente	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	104,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,40
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	96.20
do. neue, steuerfr.	4	93,50
do. am. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100.80
Rumänische 4 % Rente	4	94,60
Rum. amortis. 1894	4	94.60
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,75
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	21,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	4	60,90
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	38,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96.90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,30
Römische Stadt-Oblig.	4	95,90
Argentinische Anleihe	fr.	78,90
Buenos Ayres Provinz.	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103.20
do. do.	3½	99.00
do. uk. b. 1905 S. VII/VIII	3½	99.80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,70
do. do. b. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100.50
VII., VIII. Em.	4	102.00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100.00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,20
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,50
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98.50
do. Comml.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99.80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	83.40
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	81,25
do. do. (100)	4	79,25
do. unkündb. b. 1905	3½	77,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,25
Russ. Central- do.	5	122,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	110,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124.00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,20
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	4	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	346,50
do. Loose von 1860	4	148,60
do. do. 1864	—	333,00
Oldenburger Loose	3	131,00
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,25
Raab-Graz do. neue	—	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ungarische Loose	—	282,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	3 2/3	81,30
do. do. St.-Pr.	5	119,50
Königsberg-Cranz	7	162,25
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	87,75
do. St.-Pr.	5	117,10
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,20
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	95,50
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	—
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,80
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,75
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	101,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,75
† do. 5% Oblig.	5	108,40
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen	5	96,40
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,90
†Kursk-Kiew	4	101,80
†Mosko-Rjäsan	4	102,50
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,50
†Rjäsan-Kozlow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	92,90
do. Gew. Lien.	3	59,40
do. Pac. Vorz.	1	58 60
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,50	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6[illegible]
Berliner Handelsges.	166,00	
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,75	—
Bresl. Discontobank	122,60	6½
Danziger Privatbank	139,25	7 1/4
Darmstädter Bank	160,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,30	6
do. Bank	206,90	10
do. Effecten u. W.	124,75	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,70	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	120,30	6
Disconto-Command.	205,75	10
Dresdner Bank	166,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,00	8
Hannöversche Bank	134,00	5,8
Königsb. Vereins-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7 2/3
Magdbg. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	135,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	229,90	11 1/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	7
Posener Provinz.-Bank	115,50	4 1/4
Preuß. Boden-Credit	141,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,60	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,20	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,50	6
Schaffhaus. Bankverein	150,60	7½
Schlesischer Bankverein	143,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	101,00	8
do. Prioritäts-Act.	103,50	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	120,90	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	102,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	178,70	7½
Königs- u. Laurahütte	184,00	10
Stolberg, Zink	74,50	2
do. St.-Pr.	143,80	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	178,50	8
Hibernia	189,50	9½

Wechsel-Cours vom 23. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,05
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,10
do.	3 Mon.	5½	214,60
Warschau	8 Tg.	6	216,35

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,47
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,95

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der norwegische Dampfer „Arthur", Capitain **Hertzberg**, auf der Reise von Ardrossan nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin am **25. März 1898, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 24. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (4627

Auctionen.

Große Auction Scharmachergasse Nr. 7.

Sonnabend, den 26. März, und Montag, den 28. März, jedes Mal von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn **Franz** wegen Aufgabe des Geschäftes und Fortzuges folgende Gegenstände, als: 10 neue Nähmaschinen, 1 Ladentisch mit Glasscheiben, ca. 200 Shlipse, 100 Hosenträger, Reisekoffer, Portemonnaies, Damentaschen, Gummischuhe, Nähmaschinen-Oele, Stöcke, Kinderstrümpfe, Wollwäsche, Kragen, Chemisettes, Gummiwäsche, Herren- und Damenhandschuhe und viele verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (4605

A. Collet,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern** vermittelt (59
Wilhelm Werner, gerichtlich vereid. Grundstückstaxator, Milchkannengasse 32, II.

Trockene neue Fußboden 1. Kl., gehob. u. gespund., ca. 4000′ zu verk. Brandgasse 12, part.

Pianino mit schönem Ton preiswerth zu verkaufen Langgarten 28, 2 Tr.

Infant.-Offizierdeg., n. M. nebst Koppel, Porteépée u. Degenbezug, ein Ueberrock u. e. Waffenrock z. vk. Olivaer Thor 17a, I, b. Albrecht.

Ein großer nußbaum. Waschtisch mit Marmorplatte und Anschluß an die Wasserleitung ist zu verkaufen **Neugarten 20 a,** 1 Treppe links. (7110

Stellen-Angebote.

Aelterer Bautechniker zur Leitung von Bahnbauten (Hoch- und Tiefbau) **sofort gesucht.** Zeugnißabschriften, Lebenslauf z. r. unter **C. 198** an die Expd. dieser Zeitung. (4623

Einen Lehrling sucht per 1. April **Gischkauer Walzenmühle S. Anker.** Comtoir: Danzig, Vorst. Graben 25.

Verkäuferin-Gesuch. Für unsere Posamenten- und Besatzabtheilung suchen **eine gebildete junge Dame,** welche die Branche genau kennt, als Verkäuferin. **Domnick & Schäfer.**

Zum 1. April d. J. wird ein **tüchtiger ruhiger Commis** mit guter Handschrift f. Comtoir u. Lager gesucht. Offerten unter **C. 194** an d. Exp. d. Zeitg. erb.

Lehrling für Assecuranz- und Agentur-Geschäft gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter **C. 189** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Für das Comtoir eines hiesigen größeren Holz-Geschäfts wird ein junger Mann per 15. April a. c. oder früher gesucht. Derselbe hat einen Theil der Buchführung, Correspondenz und sonstige Comtoirarbeiten zu übernehmen. Gehalt 1000—1200 ℳ. Offerten unter **C. 177** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Stellen-Gesuche.

Comtoirist, augenblicklich in einem d. ersten Colonialwaaren- u. Delicatessen-en gros-Geschäfte thätig, wünscht p. 1. April ev. 1. Juli cr. anderweitig Stellung. (4400
Gefl. Offerten unter **C. 167** an die Expedition dies. Zeitung.

Früherer Buchhalter mit Ia. Referenzen, der mehrere Jahre gereist, jetzt gezwungen Reisen einzustellen, sucht geeignete Stell. im **Comtoir.** (4624
Off. u. **C. 197** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Junge Dame, m. gut. Handschr., Stenographie, Schreibmaschine, Buchführ. vertr., sucht Stellung. Offerten unter **C. 187** an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Gesucht in **Langfuhr** zum 1. Oktober cr. **eine herrschaftl. Wohnung** von sechs geräumigen Zimmern, möglichst Villa mit Garten. Neubauten ausgeschlossen. Adressen unter **C. 196** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (4620

Zu vermiethen.

Langgasse 31 ist die zweite Etage, 7 Zim., Bad, Küche, Mädchenst. p. sofort oder später zu v. Näheres i. Geschäft.

Weidengasse 1, 2 Tr., fein möbl. Zimmer (auch 2 zusammenhäng.) sofort od. 1. Apr. m. od. ohne Pension bill. z. verm.

Ein Laden in der Heil. Geistgasse, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. April zu vermieth. Näheres Brodbänkengasse Nr. 38, Hof, 2 Treppen.

2 eleg. möbl. Zimmer u. Entree in der 1. Etage, mit sep. Eingang, zu vermiethen Ketterhagergasse 2.

Olivaer Thor 17a, I, gr. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Ein feinm. Vorderz., mit a. ohne Kabinet, ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Breitgasse 101, 3. Et.

Langfuhr, Bahnhofstraße 1, große herrsch. Wohnung, a. W. a. geth., gleich od. später zu vermiethen. Näher. das. parterre l.

Hundegasse 73, Röpergassenecke, ist ein frdl. **Laden** und ein großer heller **Keller** zum Lagerraum zu vermiethen. Näh. das. von 9—12 Uhr Vormittags.

1. Et. Breitgasse 89, 4 Wohnr., 2 Entrees, Speisek., Küche, mit Ausgang Tagnetergasse, neu decorirt, zu vermiethen.

Hochherrschaftl. Wohnung 4 resp. 5 Zimm, Straußgasse 9, I. zu vermiethen. Näheres Straußgasse 10, III. **Krüger.** (4471

Grosser Zimmerplatz nebst **Comtoir,** heller zweistöck. **Werkstatt** und **Schuppen** ist zu vermiethen **Lastadie 35 d.**

Goldschmiedegasse 6 ist die 1. Etg., 3 Zimmer, Küche, Zwischengeschoß u. sämmtl. Zub., Preis 800 ℳ zu vermiethen.

Goldschmiedegasse 6 ist eine kl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden, auch getheilt, zum 1. April zu vermiethen. Preis 270 ℳ. (4525

Langenmarkt 1 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, zum (4602 **1. Oktober d. J.** zu vermiethen. Näheres daselbst, 3. Etage.

Vorstädtischen Graben 28 ist e. Parterre-Wohnung, geeign. zu Comtoirzwecken, auch passend f. Rechtsanwalt rc., sow. e. herrsch. Wohnung, best. a. 5 resp. 4 Zimm., Küche, Entr., Zubehör p. sofort od. 1. April zu verm. Näher. daselbst parterre von 11—5 Uhr. (4502

2. Etage, 4 Zim. u. Zubeh. **Hundegasse 103** p. 1. April z. v. Näh. part. v. 11—1.

Paradiesg. 6 a, 3. Etg., 3 Z. nebst Zubeh., zum Preise von von 39,50 ℳ monatl. zu verm.

Wohnung von 7 Zimmern nebst allem Zubehör, evtl. Eintritt in den Garten, ist **Fleischergasse 34, 1. Etage,** per April für 1400 ℳ zu vermiethen. Meldungen erbitte **Fleischergasse 34,** part. oder **Brodbänkengasse Nr. 14, 1. Etage.** (4254

Ein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft** mit vielen Nebenräumen und Wohnung in einer lebhaften Hauptstraße hiesiger Stadt ist vom Oktober zu vermiethen. (4584
Offerten unter **C. 180** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.